Leipziger
Gartenfreund
Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände
Ausgabe Januar 2019
Seite 2: Im Gespräch mit den Verbands-Chefs.
Seite 10: Jahreshauptversammlung beim KVL
Seite 12/13: Termine des Stadtverbandes 2019.
Seite 17: Über den Gartenzaun gefragt.
Seite 20: Vorschau auf die „Natur des Jahres".
Seite 24: Kartoffelanbau im Kleingarten.
Die Februarausgabe erscheint am 5.2.2019

Im Gespräch mit den Vorsitzenden der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände

Jahreswechsel – das ist die Zeit für Rück- und Ausblicke. Aus diesem Anlass führte die Redaktion ein Doppelinterview mit Robby Müller (RM) und Ralf-Dirk Eckardt (RDE).

Beide Leipziger Kleingärtnerverbände haben Ende 2018 ihre Mitgliederversammlungen durchgeführt. Wie sind diese wichtigen Veranstaltungen verlaufen?

RM: Mit den Mitgliederversammlungen wurden unsere Mitgliedsvereine über die Tätigkeiten und Aktivitäten der Verbände informiert sowie die Haushaltspläne als finanzieller Grundstock für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegt. Die Berichte über die Arbeit im vergangenen Jahr wurden ebenso mit sehr deutlicher Mehrheit bestätigt wie die Planungen für das neue. Das ist eine stabile Grundlage für die Arbeit in diesem Jahr.

RDE: Mit der Zustimmung wurde zugleich die professionelle Arbeit gewürdigt, die die Vorstände und Geschäftsstellen beider Verbände im Interesse ihrer Mitglieder geleistet haben. Bei dieser Arbeit geht es ja nicht „nur" darum, die Belange der Kleingärtner zu vertreten, sondern auch um unser Wirken als Dienstleister für die Mitgliedsvereine und ihre ehrenamtlich tätigen Vorstände.

Zum Titel

Der Winter bremst die Kleingärtner zwar gehörig aus, doch mitunter verzaubert er die Natur mit faszinierenden (Rau-)Reifgebilden. Sie können uns gern Fotos Ihrer eisigen Entdeckungen zusenden.

Foto: Jpuhr2 / CC BY-SA 3.0

Welche gemeinsamen Vorhaben verfolgen Sie im Jahr 2019?

RM: Wir arbeiten vor allem dann zusammen, wenn es darum geht, als Dienstleister für die Leipziger KGV wirksam zu werden. Bestes Beispiel und ein wirksames Mittel ist dabei unser gemeinsames Mitteilungsblatt der „Leipziger Gartenfreund".

Auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit", die vom 23. Februar bis 3. März stattfindet, präsentieren wir gemeinsam das Leipziger Kleingartenwesen. Im Messeteam arbeiten Vertreter beider Verbände mit weiteren Partnern zusammen. Die Messe schätzt uns als zuverlässige Partner, die Besucher haben unseren Stand mehrfach zu einem der schönsten der HGF gekürt.

Ein weiterer Höhepunkt im gemeinsamen Jahresplan ist auch die Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen (KGA), die nicht „nur" aufs Stadtgebiet begrenzt ist und sich an alle Leipziger Bürger richtet. Nicht zu vergessen ist natürlich der Leipziger Tag des Gartens, der dieses Jahr am 24.08.2019 im KGV „An der Dammstraße" stattfindet.

RDE: Unsere Kooperation war und ist nicht auf öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen beschränkt. Durch gemeinsame Beratungen z.B. der Wertermittler, Schulungen und Seminare lassen sich wertvolle Synergien erschließen; selbst eine gemeinsame Kleingartenordnung ist vorstellbar.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in diesem Jahr?

RM: Unsere wichtigste Aufgabe – nicht nur 2019 – besteht in der dauerhaften Sicherung unserer KGA in einer nachhaltig wachsenden Stadt. Wir machen Druck, damit die kleingärtnerisch genutzten Flächen in der Stadt Leipzig in der Bauleitplanung entsprechend ausgewiesen werden. Das „Druck machen" ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn die Stadtverwaltung Leipzig hat z.B. die für 2018 angekündigte Veröffentlichung des geänderten Flächennutzungsplanes mal eben auf das I. Quartal 2019 verschoben.

RDE: Verband und Vereine verfolgen das Ziel, das Kleingartenwesen mit den Schutzmechanismen über das Bundeskleingartengesetz und seiner sozialen Funktion auch künftig zu erhalten. Das Kleingartenwesen ist ein bedeutendes Kulturgut und leistet einen großen Beitrag für den Schutz der Umwelt und den sozialen Frieden unter den Menschen. Es muss in seiner Vielfalt erhalten und vor Bodenspekulationen geschützt werden.

Weitere Schwerpunkte unserer Verbandsarbeit sind die Überarbeitung von Bau- und Kleingartenordnung, die Vorbereitung einer Leitlinie über die Ausrichtung des Kreisverbandes und seiner Aufgaben bis zum Jahr 2025 und die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität des Kreisverbandes und seiner Mitgliedsvereine.

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

27. Jahrgang, 302. Ausgabe – Leipzig im Januar 2019

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: presse@leipziger-kleingaertner.de & info@leipziger-kleingaertner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 2/2019 des „Leipziger Gartenfreundes" erscheint am 5. Februar 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Januar 2019.

Unsere Gesprächspartner: Robby Müller (l.), Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) und Ralf-Dirk Eckardt (r.), Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL). *Foto: André Dreilich*

Können Sie in punkto Bauleitplanung noch etwas konkreter werden?

RM: Unser erklärtes Anliegen ist die Fortschreibung der Kleingartenkonzeption der Stadt auf Basis des „Masterplans Grün 2030". Dazu müssen wir einerseits Verbände und Kommunen an einen Tisch holen, andererseits aber sicherstellen, dass die KGA so gestaltet sind, dass sie zu Leuchttürmen werden, deren Ausstrahlung weit über ihre Grenzen hinaus wahrgenommen wird.

Im Klartext: Unsere Anlagen müssen sich öffnen, um als Teil des öffentlichen Grüns wahrgenommen zu werden, auch und gerade von Nichtkleingärtnern. Nur so können wir unser Privileg begründen, das Pachtland zu sozial verträglichen Kosten nutzen zu können. Anderenfalls könnten unsere Gärten früher oder später als „Baulandreserve" wahrgenommen werden.

RDE: Unsere Lobbyarbeit für das Kleingartenwesen wird nur von Erfolg gekrönt sein, wenn alle Vereine und deren Mitglieder mitziehen. Die Parzellen müssen den Vorgaben des Bundeskleingartengesetzes entsprechen; die Anlagen allen Besuchern offenstehen und ihnen die Möglichkeit bieten, das Grün zu genießen und sich zu erholen.

Dazu werden Freiräume für Kinder ebenso benötigt wie Gemeinschaftsflächen für „die Großen". Leerstehende Parzellen lassen sich zu Themengärten umwidmen. Damit kommen wir als Kleingärtner der Forderung der Stadt Leipzig nach, die KGA als niveauvolle Erholungsgebiete für die Bevölkerung zu gestalten und die Anlagen für die Bevölkerung zu öffnen. Das ist ein Stück Zukunftssicherung.

Apropos Zukunft: In einer Reihe von Vereinen soll es um die Zukunft mangels arbeitsfähiger Vorstände schlecht bestellt sein. Wie sehen Sie das?

RDE: Viele unserer ehrenamtlich tätigen Vorstände suchen händeringend Nachwuchs – ohne Erfolg. Das kann mittelfristig durchaus Probleme geben. Hier sind wir alle gefragt, um gerade unter jungen Mitgliedern fürs Ehrenamt zu werben. Wir brauchen sie, um in den Vereinen mitzuarbeiten und Vorstandsämter zu übernehmen, wir sollten aber auch ihre frischen Ideen nutzen. Kleingartenwesen kann nur im Wandel bestehen.

RM: In der Perspektive sollten wir gemeinsam auch darüber nachdenken, die Zusammenarbeit über Vereinsgrenzen hinweg zu organisieren. So könnten die ehrenamtlich tätigen Vorstände entlastet werden. Eine behutsame Zentralisierung von Aufgaben ist ebenfalls ein Ansatz, über den man diskutieren kann.

Wo sehen Sie ihre Partner bei der Bestandssicherung?

RM: Als Verbände arbeiten wir intensiv mit dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner (LSK) und dem BDG zusammen, die unsere Belange auf Landes- und Bundesebene vertreten. Für den SLK ist die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und ihren Gremien äußerst wichtig, denn so erfahren wir frühzeitig von aktuellen Vorhaben und Entwicklungen. Und wir können unseren Einfluss geltend machen, dass das Kleingartenwesen dabei nicht vergessen wird, sondern z.B. Eingang in die Bauleitplanung der Stadt findet.

RDE: Für den KVL war und ist die Stadt Leipzig ein wesentlicher Partner. Da sich die Anlagen unserer Mitgliedsvereine aber auch außerhalb Leipzigs befinden, gehen wir auf diese Kommunen zu, um sie für die Belange des Kleingartenwesens zu sensibilisieren.

So wird am 24. Juni eine Beratung des KVL mit den zuständigen Bürgermeistern der neun Kommunen stattfinden, mit denen wir zusammenarbeiten. Mit dabei sind auch Vertreter des LSK und unser Vertragsanwalt. Thema dieses Treffens ist die Entwicklung des Kleingartenwesens. Unser Ziel ist es, dass jede Kommune eine Kleingartenentwicklungskonzeption erarbeitet, die letzten Endes auch die Grundlage für eine Förderung des Kleingartenwesens darstellt.

Was wünschen Sie sich von den Kleingärtnern?

RM: In vielen Anlagen liest man Sinnsprüche, in denen vom Gemeinsinn und vom Miteinander die Rede ist. Auf diese Werte sollten sich alle Kleingärtner wieder besinnen. Mir bereitet es Sorge, dass in unserer Gesellschaft immer mehr der Egoismus um sich greift, dass es an Toleranz mangelt und in Diskussionen oft ein rauer Ton zu erleben ist. Hier wünsche ich mir eine Rückkehr zu normalen Umgangsformen. Jeder sollte sich verinnerlichen, dass über das Wohl und Wege eines KGV weder der Vorstand noch der Vorsitzende entscheidet, sondern dass das die Gemeinschaft der Mitglieder tut. Dieser Gemeinschaftssinn und der soziale Charakter macht doch dieses

Fortsetzung auf Seite 4

Öffnung trägt zur Existenzsicherung bei

In Leipzig hat der Wettbewerb ums Bauland längst begonnen. Wenn die Kleingärtner dabei nicht ins Hintertreffen geraten wollen, dürfen sie ihre Anlagen nicht zur Festung machen.

Leipzig sei die Stadt in Deutschland, die am meisten wächst, heißt es in den Medien. Dass in diesem Zusammenhang immer mehr Bauland gebraucht wird, ist verständlich und nicht neu. Experten reden längst von einem knallharten Wettbewerb um günstiges Bauland. Das sehen Käufer und Verkäufer sicher aus verschiedenen Blickwinkeln. Noch sind unsere Kleingartenflächen nicht Teil dieses „Wettbewerbes". Aber wie lange können wir uns da noch raushalten?

Es geht nur, wenn unsere Kleingartenanlagen (KGA) für die Stadt Leipzig unverzichtbar sind. Wie unsere KGA das Stadtklima und damit die Lebensqualität in der Stadt beeinflussen, ist bekannt und wurde in mehreren Veranstaltungen betont. Aber das könnte auch mit anderen Grünbereichen erreicht werden. Die Stadt braucht niveauvoll gestaltete Grünbereiche, in denen sich die Bürger erholen können. Daraus resultiert die Forderung des Leiters des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, Rüdiger Dittmar, zur Öffnung der KGA für die Öffentlichkeit. Das ist an sich nicht neu und u.a. auch ein wichtiges Kriterium im Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres". Doch nicht alle KGV sehen das so, manche verschließen ihre Anlagen. Das könnte zu einem „Stolperstein" für die künftige Existenz der KGA werden.

Vom SLK geförderter Spielplatz im KGV „Leipzig Sellerhausen" Foto: SLK

Anfang 2018 hatte Rüdiger Dittmar darauf hingewiesen, dass die Stadt besonders solche Vorhaben unterstützt, bei denen der Nutzen für das Gesamtsystem am größten ist (Leipziger Gartenfreund 02/18, S. 3). „Solche Leuchttürme können KGA sein, die eine gute Vernetzung mit Wohnumfeld, Schulen, Kitas und Vereinen aufweisen und für Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität bieten", betonte er.

Bei näherem Hinsehen wird deutlich, dass die Öffnung der KGA für den Verein nützlich sein kann, die weitere Gestaltung der Anlagen kann wirksam gefördert werden. Natürlich müssen ein konkretes Konzept und ein Plan zur Verwendung der Fördermittel vorliegen. Aber das dürfte nicht das Problem sein, wenn der gute Wille bei den Vereinsmitgliedern vorhanden ist, etwas zu verbessern.

Fördermittel von der Stadt müssen bis zum 30. September für das Folgejahr beim Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) schriftlich beantragt werden. Auch von den Kleingärtnerverbänden gibt es Fördermittel. Im Haushaltvoranschlag des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) wurden für 2019 u.a. 45.000 Euro zur satzungsgemäßen Förderung des Kleingartenwesens geplant. Anträge können mit dem Fördermittelantrag des SLK bis zum 31.03. des laufenden Jahres gestellt werden. In diesem Zusammenhang fördert der SLK z.B. auch die Gestaltung von Kinderspielplätzen. Parkbänke für öffentliche Flächen in KGA werden ebenfalls vom SLK zur Verfügung gestellt.

Das funktioniert nur, wenn die KGA für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Mit Fördermitteln zum Einsatz technischer Präventionsmittel kann die Einhaltung festgelegter Öffnungszeiten unterstützt werden. Es gibt z.B. automatische Türverschlusseinrichtungen, deren Anschaffung und Einbau von der Stadt gefördert wird. Entsprechende Anträge müssen bis 30.09. für das Folgejahr beim ASG vorliegen. Fachliche Beratung gibt es von der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten" des Kommunalen Präventionsrates. Der Kontakt erfolgt über die Kleingärtnerverbände.

Günter Mayer
Pressewart des SLK

Fortsetzung von Seite 3

Kleingartenwesen so einzigartig und stärkt ungemein das „Wir-Gefühl". Und in einer Gemeinschaft erreicht man doch auch viel mehr.

RDE: Jeder Kleingärtner sollte bedenken, dass er mit seiner Parzelle zum Gesamtbild der Anlage beiträgt; im Guten wie im Schlechten. Er sollte über seinen Gartenzaun schauen, im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung für den Verein übernehmen und so dazu beitragen, dass die KGA auch in zehn oder 20 Jahren noch ein grünes Paradies ist.

Nun haben Sie Gelegenheit für ein gemeinsames Schlusswort.

Wir danken allen Mitstreitern in den Vereinen, im Verband und in den Kommunen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Wir würden uns freuen, wenn die im Rahmen unserer Verantwortung als Dienstleister vorgesehenen Informations- und Schulungsmaßnahmen von den Vorständen unserer Vereine noch besser zur Qualifizierung ihrer Arbeit genutzt werden. Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden in den in KGV unserer beiden Verbände wünschen wir ein erfolgreiches Gartenjahr 2019.

Die drei Geehrten: Monika Krosse, Karl-Heinz Kober und Sigrun Preußler (v.l.n.r.) *Fotos: Kai Voß*

Drei grüne Denkmäler für drei grüne Daumen im Ehrenamt feierlich übergeben

Ohne fleißige, ehrenamtliche Helfer ist das Leipziger Kleingartenwesen undenkbar. Einigen von ihnen wird traditionell eine besondere Ehrung zuteil; sie erhalten einen Ehrenamtsbaum.

Einen Baum in seinem Namen gepflanzt zu bekommen, das stellt schon eine besondere Anerkennung für die eigenen Verdienste dar. Steht dieser Baum doch von nun an als ein atmendes, blühendes Denkmal da und setzt ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass sich sein Würdenträger durch besondere Leistungen hervorgetan hat.

Im Rahmen der kommunalen Aktion „Baumstarke Stadt" wurden bereits am 23. Juni 2018, zum Tag des Gartens, wieder ausgewählte Gartenfreunde für ihr langjähriges Engagement im Ehrenamt mit einer Baumpflanzung und einer Urkunde gewürdigt.

Traditionsgemäß findet zum ausklingenden Jahr die feierliche Übergabe der Ehrenbäume statt. So auch am 17. Dezember 2018, als sich der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V., der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. und das Amt für Stadtgrün und Gewässer auf den Weg in die Kleingartenanlagen gemacht haben, um den drei Würdenträgern die Ehrenamtsbäume offiziell zu übergeben. Auch Heiko Rosenthal, Leipzigs Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport, sowie die Stadträte Konrad Riedel, Vorsitzender des Kleingartenbeirates, und sein Stellvertreter Claus Müller nahmen an der Zeremonie teil.

Den Anfang machte Monika Krosse, seit nunmehr 21 Jahren die erste Vorsitzende des KGV „Kaninchenfarm" e.V., die sich für eine Tulpenmagnolie als ihren Ehrenamtsbaum entschieden hatte. Dankbar und voller Zuversicht, ihr Ehrenamt noch weitere Jahre zu bekleiden, nahm sie ihre Auszeichnung im Beisein zahlreicher Freunde und Angehöriger entgegen.

Karl-Heinz Kober hat sich für eine robuste Kugel-Robinie als seinen Ehrenamtsbaum entschieden. Der

Der Bürgermeister als „Baumflüsterer".

Vereinsvorsitzende Kober ist der zweite Leipziger Würdenträger in diesem Jahr und gehört seit über 24 Jahren dem Vorstand des KGV „Priessnitz-Morgenröte" e.V. an. In einer kurzen Ansprache bedankte er sich bei der Stadt Leipzig für jahrelange Unterstützung und betonte, dass dies nicht nur sein Baum sei, sondern der Baum aller Kleingärtner, die ihn über viele Jahre hinweg unterstützt haben.

Die Dritte im Bunde, die für ihr Engagement im Ehrenamt mit einem Baum gewürdigt wurde, ist Sigrun Preußler, ihres Zeichens seit über 20 Jahren Schatzmeisterin des KGV „Johannistal 1832" e.V. Ganz bewusst entschied sie sich gegen eine Linde als Ehrenamtsbaum. Mit Blick auf die steigenden Durchschnittstemperaturen fiel die Wahl der Gartenfreundin auf eine Japanische Zierkirsche, die samt Messingschild von nun an den ältesten KGV Leipzigs ziert und hoffentlich auf viele Jahre den Frühling stets mit rosafarbenen Blüten einleiten wird.

Wir wünschen den gewürdigten Gartenfreunden viel Freude mit ihren Bäumen und hoffen auf viele gesunde und freudige Jahre im Ehrenamt. ***KV***

Richterspruch

Im Saarland fand ein Kleingärtner die perfekte Lösung, um Wildschweine aus seinem Paradies zu vertreiben. Er installierte 2015 eine selbstgebaute Selbstschussanlage, die Eber und Sau den Pelz versengen sollte, zum Schutz seiner Parzelle. Dumm nur, dass ein Spaziergänger im Mai 2017 warum auch immer einem der lauernden Rohre in die Schusslinie geriet und prompt am Knie getroffen wurde.
Beim Ortstermin staunte die Richterin. Die Parzelle erwies sich als nur per Brücke erreichbarer Hochsicherheitstrakt. Martialische Schilder warnten Arglose vor dräuenden Gefahren. Obwohl der Angeklagte beteuerte, seine Höllenmaschinen ausschließlich gegens Borstenvieh gerichtet zu haben, wurde er zu 1800 Euro Geldstrafe verdonnert.
Dumm nur, dass der Knieschuss für den Herrn der Donnerrohre weitere Konsequenzen zeigte: Er musste einen polizeilichen Hausbesuch erdulden und büßte eine liebevoll gehegte, doch illegale Sammlung alter Kriegsmunition und anderen verbotenen Geräts ein.
Und die Moral von der Geschicht?
Wenn Dich wilde Säue ärgern, dann grolle, doch schieße lieber nicht. ***-ad***

Die Gewinner des OBI-Preisrätsels 2018. *Foto: SLK*

„6 aus 120" beim OBI-Preisrätsel

„OBI-Renovierungsservice"lautete das Lösungswort des Preisrätsels, das in der November-Ausgabe des Leipziger Gartenfreundes präsentiert wurde. Richtig erkannten das auch Brigitta Plisch, Wilfried Engel, Joachim Thiele, Frank Mieke, Manuela Zahn und Henry Grünwald. Sie wurden aus dem Berg der ca. 120 richtigen Einsendungen per Losentscheid als Gewinner ermittelt und zur Preisübergabe eingeladen. Diese fand am 15. Dezember im OBI-Baumarkt Leipzig-Burghausen statt.

OBI hatte sich dieses Jahr für Sachpreise im Gesamtwert von 300 Euro entschieden, die natürlich alle etwas mit dem Thema Kleingarten zu tun haben.

Bei Kaffee, Stolle und belegten Brötchen nutzten die Gewinner die Gelegenheit, mit Stadtverbandsvorsitzenden Robby Müller über kleingärtnerische Probleme zu diskutieren.

Roland Kowalski erinnert noch einmal an die OBI-Kundenkarten für die Kleingärtner, die beim Einkauf 5 Prozent Rabatt für den Käufer ermöglichen und dem Verein ebenfalls etwas einbringen. Sie sind über die Vereinsvorstände bei den OBI-Märkten zu bekommen. Insgesamt war es ein interessanter Samstagvormittag. Besten Dank an die drei Leipziger OBI-Märkte. ***-r***

Herzlichen Glückwunsch

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen in diesem Monat in die KGV **Reichsbahn Connewitz:** Fritz Rehse zum 84., Franz Lenk zum 80., **Seilbahn:** Franz Köhler zum 87., Irmtraut Röhrling zum 83., Ilse Fischer zum 82., Dr. Konrad Klemm zum 81., Helmut Ahlgrimm zum 80., Peter Waldow zum 70., Gerald Gentzel zum 65., **Zum Hasen:** Josef Eichner zum 83., Thea Dinjus zum 81., Siegfried Schneider zum 70.

Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtstagsdaten an die Redaktion.

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Roland Kowalski,
1. Vorsitzender des KGV „Seehausener Straße" e.V.
zum 80. Geburtstag,

Thomas Gärditz,
1. Vorsitzender des KGV „Elsterbogen" e.V.,
zum 70. Geburtstag, und

Frank Eichhorn,
1. Vorsitzender des KGV „Pistorisstraße 67" e.V.,
zum 50. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Seehausener Straße" e.V.,
„Elsterbogen" e.V. und „Pistorisstraße 67" e.V. sowie
der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

„Kleingartenanlage des Jahres" ist ein Baustein für die Zukunft des Vereins

Kleingärtnervereine (KGV), die in diesem Wettbewerb der Stadt Leipzig kräftig punkten, stehen auch gut da, wenn es um die Bestandssicherung geht. Der Artikel erklärt, warum das so ist.

Der Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres" wird in Leipzig 2019 zum 20. Mal ausgelobt. Die Teilnahme daran kann für die Zukunft des KGV durchaus bedeutsam werden. Denn seit dem Anfang des Jahres 2018 sind die Freiraumstrategie der Stadt und der „Masterplan Grün Leipzig 2030" im Gespräch. Darüber hatten wir im „Leipziger Gartenfreund" (Ausgaben 02/18 und 12/18) ausführlich berichtet.

In diesen Artikeln wurde u.a. deutlich gemacht, dass die Stadt Leipzig bei der Umsetzung der künftigen Freiraumstrategie besonders solche Vorhaben unterstützen wird, bei denen der Nutzen für das Gesamtsystem am größten ist. Dazu können auch Kleingartenanlagen (KGA) gehören, wenn sie den damit verbundenen Anforderungen gerecht werden.

Wenn der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG) in dem LVZ-Forum zum Stadtgrün unterstrichen hat, dass die Kleingärten für eine Bebauung nicht zur Disposition stehen (s. LGF 12/18, S. 9), so ist das aus gegenwärtiger Sicht sicher beruhigend. Aber wie sieht es evtl. in einigen Jahren aus? Da ist es schon gut, wenn die KGA

Öffentlich zugängliche Vereinswiese in der KGA „Neues Leben".

zu den schon oft angesprochenen „Leuchttürmen" gehören, also eine gute Vernetzung mit Wohnumfeld, Schulen, Kitas und Vereinen aufweisen und für Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität bieten.

Genau darauf richten sich die Schwerpunkte des Wettbewerbs, der auch in diesem Jahr wieder in den drei bekannten Größenkategorien ausgetragen wird (s. Kasten).

Da der Wettbewerb im Rahmen der Veranstaltung zum Tag des Gartens am 24. August 2019 ausgewertet wird, bleibt 2019 relativ viel Zeit zur Vorbereitung der Teilnahme, die genutzt werden sollte. Da könnte sicher das eine oder andere Projekt noch geplant und verwirklicht werden. Bis zum 31.März können beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner noch projektbezogene Fördermittel für dieses Jahr beantragt werden.

Auch wenn nicht alle Teilnehmer den ersten Platz erreichen können, so ergibt sich aber eine Standortbestimmung für jeden teilnehmenden Verein und damit eine wertvolle Grundlage für weitere zielführende Maßnahmen. Die offizielle Auslobung des Wettbewerbes wird rechtzeitig veröffentlicht. ***-r***

Spielplatzerweiterung in der KGA „Alt Schönefeld". *Fotos: SLK*

Schwerpunkte des Wettbewerbes

- Zugänglichkeit der KGA für die Öffentlichkeit
- Außenwirkung und Selbstdarstellung des Vereins
- Qualität der öffentlich zugänglichen Gemeinschaftsflächen
- Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes
- aktives Vereinsleben und soziales Miteinander
- Öffnung nach außen/soziales Engagement im Stadtviertel

Kategorien des Wettbewerbes

Kategorie I: KGA bis zu 75 Parzellen
Kategorie II: KGA bis zu 200 Parzellen
Kategorie III: KGA über 200 Parzellen

Messevorbereitung auf der Zielgeraden

Der Stand der Leipziger Kleingärtnerverbände auf der „Haus-Garten-Freizeit" wurde von den Besuchern mehrfach zum schönsten der ganzen Messe gekürt. Das verpflichtet …

… zu Höchstleistungen bei der Messevorbereitung. Den Stand der Leipziger Kleingärtner auf der „Haus-Garten-Freizeit"-Messe 2019 wieder zu einem Publikumsmagneten zu machen, ist das Ziel des Messeteams der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände. Wir liegen gut im Rennen und haben das Ziel fest im Blick, so lautete das Fazit der Messeberatung vom 27. November 2018, an der auch die Projektdirektorin der Leipziger Messe GmbH, Bettina Kaiser, teilgenommen hat.

Die große Verbrauchermesse findet in diesem Jahr vom 23. Februar bis 3. März auf dem Gelände der Neuen Messe statt. Die Vorbereitung der Kleingärtner laufen bereits seit August mit den Planungen für die Standgestaltung und die sich damit ergebenden Folgemaßnahmen. Es mussten Bestellungen veranlasst und Gestaltungsmaterial besorgt werden.

Der über 300 m² große Stand der Leipziger Kleingärtner befindet sich, wie immer, im Zentrum der Halle 1 und ist nicht zu übersehen. Er ist in der bewährten Drei-Teilung (Gartenlandschaft, Teichlandschaft, Informationsstand) gestaltet und mit deutlichem Schwerpunkt auf die kleingärtnerische Nutzung, insbesondere den Gemüseanbau, sowie den Schutz der heimischen Flora und Fauna gerichtet.

Die Besucher können viel sehen und erleben. Die Ausstellungsbereiche für die Vogelschutzlehrstätte und den Imker wurden vergrößert. Es gibt täglich den Nistkastenbau, die Möglichkeit der Verkostung einheimischer Obstsäfte und wertvolle Informationen zur Sicherheit in Kleingärten.

mdr-Gartenexpertin Helma Bartholomay gestaltet ihre Vorträge immer sehr interessant.

An mehreren Tagen finden die Apfelverkostung und die Kindergärtnerei statt. Weiterhin werden der Sächsische Qualitätskartoffelverband, der Botanische Garten Oberholz und die Deutsche Schreberjugend/Sachsen am Stand vertreten sein.

Eine Sonderausstellung informiert über die Seidenraupenzucht während des Zweiten Weltkrieges, zu der viele KGV verpflichtet waren. Die Teichlandschaft mit den Enten und der beliebten Modelleisenbahn wird auch dieses Jahr wieder viele Kinder und sicher auch nicht wenige Väter begeistern.

Im Mittelpunkt steht jedoch die Gartenfachberatung, die ständig, am Messestand und mit verschiedenen Veranstaltungen im Konferenzraum M 1, stattfindet. Praktische Vorführungen zum richtigen Obstbaumschnitt sind dort täglich 11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr zu sehen. Fachvorträge zu verschiedenen Themen und die Durchführung von Bodenanalysen ergänzen das reichhaltige Programm (s. Kasten).

Es lohnt sich also, schon mal einen Tag (oder auch zwei) für den Messebesuch einzuplanen. Weitere Informationen zum Messegeschehen gibt es in der nächsten Ausgabe. ***-r***

Vier Tage vor Messebeginn geht es mit dem Aufbau des Standes los. *Fotos: SLK*

Fachvorträge im Konferenzraum MI

- Sonntag, 24.02.: 13 und 16 Uhr; Helma Bartholomay
- Montag, 25.02.: 13 Uhr; Garrelt von Eshen (Imker)
- Dienstag, 26.02.: 13 und 16 Uhr; Gerd Großmann
- Mittwoch, 27.02.: 13. Uhr; Dr. Hannelore Pohl
- Donnerstag, 28.02.: 13 Uhr; Erik Behrens
- Freitag, 01.03.: 13 und 16 Uhr; Tommy Brumm
- Samstag, 02.03.: 13 und 16 Uhr; Helma Bartholomay

(Genaue Themen und Inhalte folgen in der nächsten Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes")

Nachgefragt: Wie kommt unser Verein in den „Leipziger Gartenfreund"?

Warum steht schon wieder ein Artikel über den Nachbarverein im Mitteilungsblatt? Und warum nicht über uns? Ganz einfach: Die Nachbarn haben einen Bericht geschrieben!

In vielen Veröffentlichungen wurde immer wieder unterstrichen, dass der „Leipziger Gartenfreund" ein gutes Kommunikationsmittel der Leipziger Kleingärtner ist, in dem auch die KGV zu Wort kommen können. Daran gibt es auch nichts zu rütteln.

Aber leider sind es längst nicht alle Vereine, die diese Kommunikationsmöglichkeit für ihre Präsentation nutzen, sondern regelmäßig nur etwa 20 bis 25 pro Jahr, von 270 KGV in der Stadt. Dabei ist es gar nicht so schwer, mit einem Artikel in das Mitteilungsblatt der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände zu kommen. Es müssen nur einige Dinge beachtet werden.

Bei schriftlichen Beiträgen muss keiner Angst vor evtl. nicht richtigen Formulierungen haben, denn sie werden alle noch redaktionell bearbeitet. Das hängt auch mit dem in der jeweiligen Ausgabe verfügbaren Platz zusammen.

Die Beiträge sollten sich aber auf das Wesentliche der dargestellten Sache beziehen. Dabei können die sechs „W" Fragen sehr wertvoll sein; wer hat was, wann, wo, wie, warum gemacht. Damit wird der Kern einer Sache schon recht gut dargestellt.

Werden Namen genannt, bitte nicht Herr oder Frau schreiben, sondern den jeweiligen Vornamen einsetzen, soweit es für den Artikel relevant ist, die Funktion der Person im Verein. Auch die Autoren sollten ihren vollem Namen angeben und unbedingt E-Mail-Adresse und/oder Telefonnummer für evtl. Rückfragen beifügen.

Gut ist es immer, wenn einige Fotos dabei sind. Sie sollten getrennt vom Text, möglichst digital und unbearbeitet an die Redaktion geschickt werden. Bilder mit eingeblendeten Aufnahmedatum sind in der Regel ungeeignet. Eine kurze Bildunterschrift ist wünschenswert.

Dabei muss auch immer an den Datenschutz gedacht werden. Bei Bildern mit mehreren Menschen in größerer Entfernung sind keine besonderen Bedingungen, außer einer möglichst guten Motivgestaltung, zu beachten. Sind weniger als acht Personen deutlich erkennbar auf dem Bild und evtl. noch mit Nennung der Namen, muss eine schriftliche Einverständniserklärung jeder Person zu der Veröffentlichung beim Verein vorliegen.

Schön ist es nicht, dafür aber datenschutzkonform: Bei solchen Fotos sind keine Einverständniserklärungen notwendig. Foto: SLK

Besonders ist darauf zu achten, wenn es um Fotos mit deutlich erkennbaren Kindern geht (z.B. beim Kinderschminken, Basteln, Spielen usw.). Da muss das Einverständnis der Eltern eingeholt werden.

Bei der Zusendung an die Redaktion genügt der Hinweis, dass die entsprechenden Einverständniserklärungen vorliegen.

Diese Erfordernisse sollten aber niemand davon abhalten, sich im „Leipziger Gartenfreund" zu präsentieren. Schicken Sie ihre vorgesehenen Veröffentlichungen an die Redaktion, wir machen etwas daraus. Unaufgeforderte Einsendungen sind allerdings nicht mit einem Anspruch auf Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe verbunden.

Wenn Sie Fragen haben, setzen Sie sich mit der Redaktion in Verbindung, wir helfen gern.

-r

Arbeits- und Terminplan des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen für das 1. Halbjahr 2019

Januar 2019

10.01.: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (09.00 Uhr bis 13.00 Uhr nach Anmeldung)
12.01.: Stammtischgespräch zum Thema: Öffentlichkeitsarbeit (ab 10.00 Uhr)
19.01.: 09.00 Uhr / 11.00 Uhr Konsultationen zum Datenschutz (Anmeldung bis zum 18.01.2019 um 14.00 Uhr)
24.01.: Erweiterte Vorstandssitzung (ab 09.00 Uhr)

Februar 2019

09.02.: Stammtischgespräch zum Thema: Fördermittel und Antragstellung (ab 10.00 Uhr)
16.02.: Schulungsveranstaltung für neu fungierende Vorsitzende /Vorstandsmitglieder von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr im KGV „Lindenhöhe" e.V. Lützschena
21.02.: Erweiterte Vorstandssitzung (ab 09.00 Uhr)
23.02.-03.03.: Haus-Garten-Freizeitmesse 2019
27.02.: Sitzung Kleingartenbeirat Stadt Leipzig auf der HGF 2019 (ab 16.00 Uhr)

März 2019

09.03.: Stammtischgespräch zum Thema: Abmahnung / Kündigung (ab 10.00 Uhr)
09.03.: Fachberatung „Schnitt von Weinreben und Kiwi" ab 10.00 Uhr im KGV „Flughafenstraße" e.V. Schkeuditz
14.03.: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (09.00 Uhr bis 13.00 Uhr nach Anmeldung)
16.03.: Fachberatung „Schnitt von Weinreben und Kiwi" ab 10.00 Uhr im KGV „Knauer Gärten" e.V. Mölkau
16.03.: Fortbildung Wertermittler des Kreisverbandes ab 09.00 Uhr im KGV „Zum Kirchblick" e.V. Engelsdorf
21.03.: Erweiterte Vorstandssitzung (ab 09.00 Uhr)
23.03.: 09.00 Uhr / 11.00 Uhr Konsultationen zum Datenschutz (Anmeldung bis zum 22.03.2019 um 14.00 Uhr)
23.03.: Fachberatung „Obstgehölze-Schnitt" ab 10.00 Uhr im KGV „Miltitz am See" e.V.
23.03.: Fachberatung „Obstgehölze-Schnitt" ab 10.00 Uhr im KGV „Wiesengrund" e.V. Taucha
30.03.: Fachberatung „Obstgehölze-Schnitt" ab 10.00 Uhr im KGV „Am Equipagenweg" e.V. Markkleeberg

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Dieter Kunze,
1. Vorsitzender des KGV „Dr. Karl Foerster" e.V., zum 68.,

Michael Ruschel,
1. Vorsitzender des KGV „Kotschbar" e.V., zum 57.,

Gottfried Pastor,
1. Vorsitzender des KGV „An der Ziegelei 1933" e.V., zum 49.,

Heiko Klöpfel
1. Vorsitzender des KGV „Sommerlust" e.V., zum 48., und

Lars Blumentritt,
1. Vorsitzender des KGV „Zur Bahn-Miltitz" e.V., zum 30.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

30.03.: Fortbildung Wertermittler des Kreisverbandes ab 09.00 Uhr im KGV „Zum Kirchblick" e.V. Engelsdorf

April 2019

06.04.: Schulung für Bauverantwortliche der Vereine ab 10.00 Uhr zum Thema: Bauordnung / Antragsverfahren im KGV „Südstern" e.V. Markkleeberg
11.04.: Bowling Cup der Kleingärtner (ab 18.00 Uhr; auf Anmeldung beim SLK)
13.04.: Stammtischgespräch zum Thema: Kleingärtnerische Nutzung (ab 10.00 Uhr)
18.04.: Erweiterte Vorstandssitzung (ab 09.00 Uhr)
25.04.: Stammtischgespräch des LSK zum Thema: „Leerstandflächen zu Gemeinschaftszwecken umfunktionieren" ab 17.30 Uhr im KGV „Gartenfreunde West - Rückmarsdorf" e.V. (Moderator: Vorsitzender KVL)
27.04.: 09.00 Uhr / 11.00 Uhr Konsultationen zum Datenschutz (Anmeldung bis zum 26.04.2019 um 14.00 Uhr)

Mai 2019

09.05.: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine (09.00 Uhr bis 13.00 Uhr nach Anmeldung)
11.05.: Stammtischgespräch zum Thema: Entwurf Bauordnung Kreisverband (ab 10.00 Uhr)
16.05.: Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich Stadt Leipzig (17.00 Uhr bis 19.00 Uhr) im KGV „Gartenfreunde West - Rückmarsdorf" e.V.
17.05.: Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markkleeberg und Umland (17.00 Uhr bis 19.00 Uhr) im KGV „Südstern" e.V. Markkleeberg
18.05.: 09.00 Uhr / 11.00 Uhr Konsultationen zum Datenschutz (Anmeldung bis zum 17.05.2019 um 14.00 Uhr)
18.05.: Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommunen Taucha, Panitzsch und Borsdorf (10.00 Uhr bis 12.00 Uhr) im KGV „Einigkeit" e.V. Taucha
20.05.: Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markranstädt und Umland (17.00 Uhr bis 19.00 Uhr) im KGV „Anton Vockert 1894" e.V. Markranstädt
21.05.: Informationsveranstaltung für die Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Schkeuditz und Umland (17.00 Uhr bis 19.00 Uhr) im KGV „Schkeuditz 1915" e.V.
23.05.: Erweiterte Vorstandssitzung (ab 09.00 Uhr)
25.05.: 15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen und Auwald des SLK (Start und Ziel: KGV „Alt-Schönefeld" e.V.)

Juni 2019

01.06.: Stammtischgespräch zum Thema: Entwurf Kleingartenordnung Kreisverband (ab 10.00 Uhr)
15.06.: Fachberatung „Reißen und Sommerschnitt an Obstgehölzen" ab 10.00 Uhr im KGV „Ost" e.V. Markranstädt
20.06.: Erweiterte Vorstandssitzung (09.00 Uhr)
22.06.: 09.00 Uhr / 11.00 Uhr Konsultationen zum Datenschutz (Anmeldung bis zum 21.06.2019 um 14.00 Uhr)

- Jeden Dienstag in der Zeit von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr findet die Sprechstunde des Kreisverbandes in der Geschäftsstelle ohne Terminabstimmung statt.
- Die monatlichen Stammtischgespräche finden in der Geschäftsstelle statt.
- Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig im Internet bekanntgegeben!

Vorsitzender Ralf-Dirk Eckardt bei seinem Rechenschaftsbericht. Fotos: KBL

Prof. Dr. Manfred Jähne (r.) erhielt die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes.

Änderungen an Satzung und Schlichtungsordnung – „Gold" für Ehrenamtler

Die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen war lang. Für Rechenschaftsbericht und Haushalt gab es große Zustimmung.

Zahlreiche Vertreter der Mitgliedsvereine und Gäste – unter ihnen der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, Rüdiger Dittmar, der Vertragsanwalt Karsten Duckstein und das Ehrenmitglied Eberhardt Wienhold – waren der Einladung des Vorstandes gefolgt und nahmen an der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. am 29. November 2018 teil.

Wie es auch bei den Versammlungen in den Mitgliedsvereinen üblich ist, nahm der Bericht des Vorsitzenden und der Fachbereiche einen großen Teil der Tagesordnung in Anspruch. Vorsitzender Ralf-Dirk Eckardt berichtete über die vielfältigen Aufgaben, die es im Jahr 2017 durch den Vorstand zu bewältigen gab. Dabei standen nicht nur besondere Höhepunkte der Verbandsarbeit, wie die Teilnahme an der Messe Haus-Garten-Freizeit, das Erntedankfest in Burgstädt, der Tag der Sachsen in Löbau oder die Ortsfeste in Taucha und Schkeuditz, im Fokus. Auch weitere Herausforderungen, die es zu meistern galt, wurden detailliert vorgetragen. Ebenso berichtete der Vorsitzende über die Arbeit mit den aus dem Verband ausgetretenen Vereinen sowie über die Problematik der Auflösung des KGV „Immergrün" e.V. Engelsdorf.

Der Haushalt und die Finanzen für das Geschäftsjahr 2017 wurden durch Schatzmeisterin Angelika Remus mit ergänzenden Hinweisen ausführlich dargelegt. Nach den ausgeführten Berichten wurde der Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 mit überzeugender Mehrheit von den stimmberechtigten Vertretern aus den Mitgliedsvereinen entlastet. Der Haushaltsplan für 2019 erhielt ebenfalls die vollumfängliche Zustimmung.

Ein großer Teil der Redebeiträge der Vereinsvorsitzenden bezog sich auf die für Mitgliedsvereine im Bereich der Stadt Leipzig anstehenden Veränderungen im Vertragsverhältnis der Vereine zum Kreisverband. Zu dieser Problematik referierten auch der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer und der Vertragsanwalt ausführlich und beantworteten die Fragen der Vereinsvertreter. Ziel ist es, den vertragsgemäßen Zustand aus dem Generalpachtvertrag zwischen der Stadt Leipzig und dem Kreisverband durch Abschluss von Zwischenpachtverträgen herzustellen.

Der Vorstand hatte in der jüngsten Mitgliederversammlung durch die Mitgliedsvereine den Auftrag erhalten, einen Änderungsvorschlag für die Satzung und die Schlichtungsordnung des Kreisverbandes zu erarbeiten. Beide Änderungsvorschläge wurden mit sehr großer Zustimmung beschlossen. Somit können nun auch Pächter aus den Mitgliedsvereinen bei anstehenden Streitigkeiten die Schlichtungskommission anrufen.

Auf Vorschlag des Vorstandes des Kreisverbandes wurde Prof. Dr. Manfred Jähne für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender im KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf" e.V. und als Wertermittler des Kreisverbandes mit der Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. in Gold ausgezeichnet. ***-r***

Der KVL gratuliert

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen im Januar in den Kleingärtnerverein **Wiesengrund Taucha** an Wolfgang Gatzki zum 75.

Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtstagsdaten an die Redaktion.

Terminübersicht des Stadtverbandes 2019

Schulungen für Vereinsvorstände 2019

Begrenzte Platzkapazität, bitte unbedingt anmelden!

- **Die steuerliche Gemeinnützigkeit**
  Wann: 21.1., 17 - 19 Uhr
  Was: Schulung für Vorstände u. Schatzmeister der KGV
  Wer: Uwe Jakubeit, Schatzmeister des LSK
- **Gesundes und schmackhaftes Gemüse aus dem Kleingarten**
  Wann: 12.3., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vorstände u. Fachberater
  Wer: Rainer Proksch, Gartenfachkommission des LSK
- **Rechtsschulung zu aktuellen Themen**
  Wann: 9.4., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände
  Wer: RA Ringo Dieck, Vertragsrechtsanwalt des SLK
- **Baulichkeiten im Kleingarten**
  Wann: 14.5., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände
  Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK
- **Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem SLK**
  Wann: 11.6., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für neugewählte Vereinsvorstände, auf Einladung
  Wer: Michael Schlachter, 2. Vorsitzender des SLK
- **Das Protokoll / Wahlprotokoll der Mitgliederversammlung**
  Wann: 13.8., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Schriftführer
  Wer: Manfred Hielscher, Schriftführer des SLK
- **Kassenprüfung im Verein**
  Wann: 10.9., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Kassenprüfer/Revisoren des KGV
  Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK
- **KGV-Software**
  Wann: 8.10., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände
  Wer: Lothar Fritsch, Vizepräsident des LSK
- **Finanzen – Rechnungslegung im Verein**
  Wann: 12.11., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Schatzmeister u. Vorstände der KGV
  Wer: Martina Dilßner, Schatzmeisterin des SLK

Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater

23.02. bis 03.03.: Messe „Haus-Garten-Freizeit", der Stand der Leipziger Kleingärtnerverbände befindet sich im Zentrum von Halle 1.
10.03.: Exkursion der Vogelschutzlehrstätte Elsterflutbett/Nördl.Elster, Treffen 9 Uhr, Wettiner Brücke.
27.03., 17 - 19 Uhr und 30.03., 10 - 12 Uhr: Kommunikationsseminar, Referent: Dr. W. Preuß.
30.03.: Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner
06.04.: Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner
11.04.: Bowling-Cup der Kleingärtner
04./05.05.: Leipziger Pflanzenmarkt im Bot. Garten
12.05.: Vogelkundliche Führung durch den Schlosspark Lützschena
25.05.: Wanderung durch Leipziger KGA und Auwald, Start und Ziel im KGV „Alt-Schönefeld" e.V.
02.06.: Vogelkundliche Führung Nördlicher Auwald
24.08.: 27. Tag des Gartens im KGV „An der Dammstraße" e.V.
03.11.: Exkursion Wallendorfer See

Gartenfachberaterstammtische

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn" e.V. (Max-Liebermann-Straße 91-93, 04157 Leipzig)

- 06.02., 17.00 Uhr: Die Gartenbegehung im Verein
- 06.03., 16.30 Uhr: Theorie und Praxis Baumschnitt
- 03.04., 17.00 Uhr: Pflege, Veredelung und Schnitt von Rosen
- 08.05., 17.00 Uhr: Theorie und Praxis Obstbaumveredelung
- 05.06., 17.00 Uhr: Praxis Sommerriss am Obstbaum
- 04.09., 17.00 Uhr: Grundlagen der Obstweinbereitung
- 02.10., 17.00 Uhr: Zweckmäßige Nutzung des Gartenbodens
- 06.11., 17.00 Uhr: Erfahrungsaustausch zum Gartenjahr 2019

Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper
Veranstaltungsort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 14.03., 17.00 Uhr: Gräser im Kleingarten
- 11.04., 17.00 Uhr: Aktueller Befall Anbaukulturen und Obstgehölze; Auswahl Heckenpflanzen, Vor- und Nachteile
- 09.05., 17.00 Uhr: Vorbeugende Ma0nahmen zur Verhinderung des Befalls durch Apfel- und Birnenwickler
- 13.06., 17.00 Uhr: Aktueller Befall Anbaukulturen im Sommer; Wassermangel
- 12.09., 17.00 Uhr: Wühlmäuse im Kleingarten und deren Vertreibung
- 10.10., 17.00 Uhr: Auswahl geeigneter Apfelsorten, Bodenbearbeitung im Herbst, Bodenberarbeitungsgeräte
- 14.11., 17.00 Uhr: Pflanzenfamilien bezogen auf Anbaukulturen und Fruchtfolgeplanung
- 12.12., 17.00 Uhr: Magische Gärten – Gestaltung als Kunst

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens
Veranstaltungsort: KGV „Erholung" (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 01.03., 17.00 Uhr: Insekten im Kleingarten – Bienen
- 05.04., 17.00 Uhr: Naturnah Gärtnern – eine Definition
- 03.05., 17.00 Uhr: Kompostwirtschaft im Kleingarten
- 07.06., 17.00 Uhr: Sommerriss beim Kernobst
- 05.07., 17.00 Uhr: Bodenbearbeitung
- 02.08.: Die Arbeit der Fachberatung
- 06.09., 17.00 Uhr: Obstsortenbestimmung
- 04.10., 17.00 Uhr: Rückblick auf das Gartenjahr mit Blick auf das kommende Jahr

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter www.stadtverband-leipzig.de

Terminübersicht des Stadtverbandes 2019

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l" e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 07.02., 18.00 Uhr: Saat und Pflanzung / Neu im Angebot 2019
- 07.03., 18.00 Uhr: Naturnahes Gärtnern im Kleingarten
- 04.04., 18.00 Uhr: Maßnahmen und Methoden zur Ernteverfrühung
- 02.05., 18.00 Uhr: Gezielte Bewässerung der Gartenkulturen
- 06.06., 18.00 Uhr: Schädlinge an Blumen und Zierpflanzen
- 04.07., 18.00 Uhr: Gartengestaltung – was ist erlaubt?
- 01.08., 17.45 Uhr: Begehung KGA „Abendsonne", Treffpunkt Windorfer Straße/Radrennbahn
- 05.09., 18.00 Uhr: Gegoogelt und in Fachzeitschriften geblättert
- 07.11., 18.00 Uhr: Stammtischgespräch zu aktuellen Problemen, Themenplan 2020
- 05.12., 18.00 Uhr: Jahresabschluss, Auswertung des Gartenjahres, Ausblick aufs neue Jahr

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich;
Veranstaltungsort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau" (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 04.03., 16.30 Uhr: Besuch des Deutschen Kleingärtnermuseums
- 01.04., 18.00 Uhr: Wissenswertes zum Kompost
- 06.05., 18.00 Uhr: Die Vielfalt der Sommerblume
- 03.06., 17.00 Uhr: Gartenbegehung KGA „Quecke"
- 02.09., 18.00 Uhr: Der Boden – ein wichtiges Gut des Kleingärtners.
- 07.10., 18.00 Uhr: Vorbereitung auf den Winter
- 04.11., 18.00 Uhr: Auswertung 2019 – Blick auf 2020

Schulungsangebote des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner (LSK) für Fachberater

- Gartenfachberatertag für Fachberater der Mitgliedsvereine am 03.08. zur Landesgartenschau Frankenberg; Einladung erfolgt über die Mitgliedsvereine des LSK
- Wochenlehrgang für zwei Gruppen (Neueinsteiger/Fortgeschrittene in der Gartenakademie Pillnitz; Kostenbeteiligung 50 Euro pro Teilnehmer und Wochenlehrgang.
  01. bis 05.07.: Grundlehrgang
  08. bis 12.07.: Aufbaulehrgang
- Zwei-Tages-Lehrgänge in der Gartenakademie Pillnitz; Bewerber unbedingt beim Stadtverband anmelden, es wird eine Kostenbeteiligung von 20 Euro pro Teilnehmer erhoben.
  08./09.03.: Obstbau im Kleingartem
  12./13.04.: Der ökologische Garten
  08./09.11.: Pflanzenschutz im Kleingarten

Veranstaltungen der Gartenakademie Pillnitz

- 05.01., 9 - 13 Uhr: Grundlagen des Obstgehölzschnittes
- 26.01., 9 - 12 Uhr: Kartoffelanbau im Garten
- 02.02., 9 - 12 Uhr: Anbau von Reben und Aktiniden (Kiwi) im Garten
- 09.03., 9 - 12 Uhr: Mit Stauden durch das Gartenjahr – Auswahl, Pflanzung, Pflege
- 11.05., 9 - 12 Uhr: Neubau und Entwicklung von naturnahen Wasserläufen in Hausgarten und KGA
- 25.05., 9 - 12 Uhr: Konzepte für Bepflanzung zur Förderung von Bienen und Hummeln im Garten
- 15.06., 9 - 12 Uhr: Anbau verschiedener Gemüsearten im Haus- und Kleingarten
- 06.09., 9 - 15 Uhr: Pillnitzer Rosentag
- 07.09., 9 - 12 Uhr: Obstsorten für Haus- und Kleingarten – Welcher Baum passt in meinen Garten?
- 21.09., 10.30 - 15.30 Uhr: Dachbegrünung in Haus- und Kleingarten
- 12.10., 9 - 17 Uhr: Pillnitzer Apfeltag
- 26.10., 9 - 12 Uhr: Teiche im Garten richtig bauen und bepflanzen

Alle Veranstaltungen finden in der Fachschule für Agrartechnik statt (Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden-Pillnitz). Die Anmeldung erfolgt über den SLK!

Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände

- jeweils 14 - 17 Uhr: 17.01., 21.02., 21.03., 25.04., 16.05., 20.06., 18.07., 15.08., 19.09., 17.10. u. 21.11.

Sprechstunde der Schlichtergruppe

- jeweils 14 - 16 Uhr: 10.01., 07.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08., 05.09., 10.10., 07.11. und 05.12.

Sprechzeiten der Gartenfachberater

- Werner Dommsch (jeweils 9 bis 11.30 Uhr)
  15.01., 19.2., 19.3., 16.4., 21.5., 18.6., 16.7., 20.8., 17.09., 15.10., 19.11. und 17.12.
- Olaf Weidling (jeweils 9.30 bis 11 Uhr)
  10.01., 07.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08., 05.09., 10.10., 07.11. und 05.12.

Sprechzeit der AG Traditionspflege

- Terminvereinbarung unter (0341) 4772753

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung ausschließlich für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg", Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Mitte April bis Oktober sonntags (außer Feiertage) von 9 - 12 Uhr geöffnet, wochentags und Gruppen nach tel. Vereinbarung unter (0341) 4772753.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen nach telefonischer Anmeldung unter der Rufnummer (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Bundesmann, Tel. (0341) 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Ein wunderschöner Tag mit den Senioren des KGV „Trommelholz”

Unter dem Motto „So viel Heimlichkeit …” begann die alljährliche Ausfahrt der Senioren. Im Klartext: Wo die Reise hingeht, wird erst am Start verraten.

Es ist mittlerweile zu einer guten Tradition in unserem Kleingärtnerverein „Trommelholz” geworden, dass in der Vorweihnachtszeit eine Redensart wahrgemacht wird und „so viel Heimlichkeit” herrscht. Diese Heimlichkeit dauert an, bis das große Geheimnis gelüftet wird, wohin die Fahrt für die Senioren unseres Vereins dieses Mal geht. Am letzten Novembertag war es dann soweit, die erwartungsvollen Senioren und einige Gäste trafen sich am Wahrener Viadukt.

Mit einem bekannten Busunternehmen führte die Route samt einer kleinen Kaffeepause unterwegs zum Hotel und Gasthaus „Rammelburg-Blick” im Mansfelder Land. Der Senior-Chef des Hauses hieß die Gäste aus Sachsen willkommen und wünschte guten Appetit beim Mittagsschmause.

Die fidele Gesellschaft bei der Rast am Gasthaus „Rammelburg-Blick”.

Gut gestärkt führte uns die Ausfahrt weiter nach Stolberg im Harz. Eine freundliche Stadtführerin geleitete uns durch Straßen und Gassen und schärfte uns den Blick für die zahlreichen Sehenswürdigkeiten dieses hübschen Städtchens. Besonders beeindruckt waren wir von der Vielzahl der sehr gut erhaltenen Fachwerkhäuser. Mit immens vielen Eindrücken bestiegen wir wieder den Bus und es ging durch den Harz und das Vorland zurück zum Hotel.

Bei Kaffee und Kuchen war für gute Unterhaltung gesorgt. *Fotos: Verein*

Dort war schon alles für eine vorweihnachtliche Tafel eingedeckt. Bei Kaffee, Kuchen und Stolle gab es jede Menge zu erzählen. Höhepunkt war die „Harzer Weihnacht – A Weihnacht wie früher” mit Musik, Gedichten und gemeinsamem Singen von bekannten Weihnachtsliedern.

Bei der Rückfahrt waren durchweg zufriedene Gesichter zu sehen. Busfahrer Fred chauffierte uns sicher zurück, währenddessen Reiseleiter Harald noch viel Wissenswertes und Humoristisches im Bus verbreitete. Gegen 19 Uhr war Leipzig wieder erreicht und ein herrlicher, rundum gelungener Ausflug wird in Erinnerung bleiben.

Frank Mielack
Vorsitzender
KGV „Trommelholz”

KGV „Russenstraße”: Die Wahlversammlung fand unter dem asbestfreien Dach statt

Die alten Griechen nannten den Faserstoff *asbestos*, also unvergänglich. Inzwischen gilt Asbest als kreuzgefährlich, die Entsorgung ist teuer. Was tun, wenn das Vereinsheim betroffen ist?

Schon seit mehreren Jahren beschäftigte sich der Vorstand unseres Kleingärtnervereins „Russenstraße” mit dem Dach des Vereinshauses. Errichtet wurde es in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre aus Fertigteilelementen. Die schlechte Nachricht: Die Eindeckung des Daches bestand aus Wellasbestplatten, die seinerzeit unbedenklich verbaut werden durften, heute aber ein Fall für die Sondermüllentsorgung sind.

Natürlich machten wir uns Gedanken über die vom Asbestdach ausgehenden Gefahren für die Gesundheit und Umwelt. Und dies betraf nicht nur unsere Vereinsmitglieder, sondern auch die Bewohner eines nahegelegenen Mehrfamilienhauses. Argwöhnisch betrachtet wurde unser altes Dach auch von Eltern, die sich um ihre Sprösslinge sorgten, die eine Kindertagesstätte gegenüber dem Vereinshaus besuchen.

Die Mitgliederversammlung unseres Kleingärtnervereins wollte Abhilfe schaffen und fasste deshalb

Dank der Sanierung ist das Vereinsheim nun asbestfrei. *Foto: Verein*

2016 den Beschluss, in den Jahren 2017 und 2018 pro Parzelle je 50 Euro für die Dachsanierung anzusparen. Dabei war sich der Vorstand bewusst, dass diese Summe für die notwendigen Arbeiten und die Entsorgung nicht ausreichen würde und dass die anfallenden Kosten zudem jährlich steigen würden. Eingeholte Angebote verdeutlichten das.

Es war deshalb ein Glücksfall für uns, dass das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) für 2018 Fördermittel für Vereinshäuser ausgelobt hat. Hier sahen wir eine Chance, unser Vorhaben dennoch umsetzen zu können.

Unserem Antrag auf Bereitstellung von Fördermitteln wurde zugestimmt und unser Vorhaben mit 75 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten unterstützt.

In enger Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Fachfirma ist es uns gelungen, die Erneuerung des Daches unseres Vereinshauses kurzfristig durchzuführen.

Wir möchten uns für die Bereitstellung der Mittel beim ASG und für die Realisierung des Vorhabens bei der Dachdeckerfirma Richter ganz herzlich bedanken.

Gunter Naumann
Vorsitzender
KGV „Russenstraße”

Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (12)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Schreberverein „Leipzig-Lindenau" e.V. , bekannt auch unter dem Namen „Friesengärten".

Der Verein hat seinen Sitz in der Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig. Die Kleingartenanlage (KGA) ist 5.8 ha groß. Sie liegt im westlichen Stadtgebiet an der Kreuzung Friesenstraße/Rietschelstraße.

Die Mitglieder eines Lindenauer Bürgervereins beschäftigten sich bis 1886 mit dem Gedanken, ein Grundstück zum Anlegen von Familiengärten zu erwerben. „Die Wiese am Weg nach den Eisenwerken" erschien geeignet. Im Zuge der Pachtverhandlung wurde eine Anlage mit 118 Gärten projektiert. Mit der am 1. März 1888 verabschiedeten Gartenordnung und der Schankerlaubnis vom 3. April 1888 gründeten sie am 2. Juli 1888 den Schreberverein zu Leipzig Lindenau, der aber zum Hauptteil noch Bürgerverein war. Unter der Nummer 223 wurde er als „Gemeinnütziger Bürgerverein j. P. zu Leipzig Lindenau" ins Genossenschaftsregister beim Königlichen Amtsgericht eingetragen. Zügig wurde am Ausbau des Grundstückes gearbeitet. Es entstand ein kleines Vereinshaus aus Holz und 1889 eine Halle als Spielmöglichkeit für Kinder. Von Anfang an wurde der Arbeit mit den Kindern viel Bedeutung beigemessen. Bereits 1891 wurde der Antrag auf Milchkolonie durch die Stadt genehmigt. Am 18. August 1891 wurde das 2. Kinderfest des Jahres mit vielen Gästen gefeiert.

Die Generalversammlung vom 29. Januar 1892 beschloss die Umbenennung in „Schreberverein zu Leipzig-Lindenau" e.V. Im Zuge der Entwicklung des Vereins wurde das hölzerne Vereinshaus zu klein. So entstand 1894 ein neues, wesentlich größeres Haus. Damit hatte der seit 1897 auftretende Sängerchor des Vereins einen Auftritts- und Übungsort. Natürlich gab es auch Probleme, so stieg u.a. 1902 der Pachtzins um fast das Doppelte, einem Schleusen- und Straßenneubau wurden 25 Gärten geopfert.

In den folgenden Jahren entwickelte sich ein buntes Vereinsleben. Mit Beginn des Ersten Weltkrieges verringerten sich diese Aktivitäten. Die Diebstähle nahmen zu, Nachtwachen wurden eingeführt. Von 1920 bis 1925 wuchs die Anlage um 21.000 m², damit hatte der Verein 316 Gärten. In diesem Zusammenhang wurde 1925 die Erweiterung des Vereinshauses und 1930 die Einweihung des neuen Saales gefeiert.

Das Vereinshaus mit der öffentlichen Gaststätte. *Foto: SLK*

1933 änderte sich für den Verein einiges. Es wurde ein Vereinsführer eingesetzt, die Satzung ergänzt und der Name in „Kleingärtnerverein zu Leipzig-Lindenau" j. P. geändert. Ab 1940 verringerte sich die Vereinstätigkeit auf das Notwendigste. Jedes Fleckchen Erde wurde bepflanzt und der Wachdienst wieder eingeführt

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges begann das große Aufräumen. Das bezog sich sowohl auf die KGA als auch auf unliebsame Gartenpächter. Gekündigt wurde u.a., wer sich nicht am Wachdienst beteiligte oder aktives NSDAP-Mitglied war. Die Kleingärtner folgten damals den Aufrufen der Volkssolidarität zur Versorgung Bedürftiger mit Obst und Gemüse.

Mit Gründung der DDR gab es weitere Veränderungen. Der Verein nannte sich jetzt „Kleingartengruppe Leipzig Lindenau in der Kleingartenhilfe im FDGB, Ortsvereinigung Nr. 116". Das Vereinsleben entwickelte sich. Allerdings mussten zur Organisation eines Kinderfestes Lebensmittelmarken gesammelt und eingesetzt werden. Ab 1960 wurde der VKSK neu organisiert, der Verein hieß „Kleingartensparte Leipzig-Lindenau" im VKSK.

Die musikalische Tradition wurde weitergeführt. Die Mundharmonikagruppe des Vereins wurde 1961 als Beste der Stadt ausgezeichnet. Im weiteren Verlauf entwickelte sich die KGA zum Naherholungsgebiet. Ein Höhepunkt im Vereinsleben war die Feier zum 100jährigen Bestehen des Vereins am 2. Juli 1988.

Nach 1990 wurde der Verein unter dem Namen „Schreberverein Leipzig-Lindenau" e.V. in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Leipzig eingetragen. Er wurde Mitglied im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner und feierte am 8. Juli 1994 das 100-jährige Bestehen des Vereinshauses. Danach begannen umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten am denkmalgeschützten Gebäude, die viel Zeit und Geld kosteten. In diesem Zusammenhang wurde anlässlich des Tages des Gartens 1996 eine neue Dachkonstruktion für den Turm des Vereinshauses gesetzt. Von 1998 bis 2003 wurde der Zaun der KGA erneuert und von den Mitgliedern finanziert. Kinder- und Sommerfeste finden jährlich statt – ohne Lebensmittelmarken. Gegenwärtig gibt es in der KGA 244 gut gepflegte Parzellen, eine öffentliche Vereinsgaststätte mit Freisitz und eine große Vereinswiese mit Bänken. ***-r***

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V. Broschüre 1, 5.9

Über den Gartenzaun gefragt

„ Garten-Olaf" wird auch 2019 wieder auf Fragen von Kleingärtnern antworten. Los geht's: Mein Garten hält Winterschlaf. Gibt es jetzt doch Arbeiten, um die ich mich kümmern muss?

Auch während der noch immer kurzen Tage ist im Garten so manches zu erledigen. Ist es frostfrei oder nur wenig unter Null, kann der Kleingärtner sich dem Schnitt der Kernobstgewächse und Zierbäume widmen. Der Wetterbericht muss unbedingt verfolgt werden, denn bei strengerem Frost können offenliegende Zellen an den Schnittstellen Eis bilden und platzen. Die Folge sind krankheitsanfällige Wunden. Sind die Schnittflächen größer als ein Euro-Stück, werden sie mit Baumwachs behandelt.

Kräuselkrankheit am Pfirsich.
Foto: Rasbak / CC BY-SA 3.0

In der letzten Januarwoche wird gegen die Kräuselkrankheit gespritzt, da die Knospen nun allmählich anschwellen. Als Pflanzenschutzmittel empfehle ich Ihnen „Duaxo Universal Pilz-frei" von Compo. Es hilft auch gegen Birnengitterrost, Monilia Spitzendürre, Echten Mehltau, Schorf im Gemüseanbau sowie an Rosen und Zierpflanzen.

Auf dieser Seite berät der „Garten-Olaf" Monat für Monat zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann senden Sie diese einfach an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Bitte vergessen Sie dabei Ihre Kontaktdaten nicht.

Steinobst wird erst Anfang April und nach der Ernte geschnitten, da sich in den Wintermonaten kein Wundkallus bilden kann. Als Kallus werden Zellkomplexe mit ungerichtetem Wachstum bezeichnet, die nach einer Verwundung entstehen können. Kallusgewebe verschließt die Wunde und trägt zur Heilung bei.

Auch für den Schutz unserer Pflanzen können wir etwas tun. Sehen Sie noch Fruchtmumien an Ihren Apfelbäumen? Schnellstens herunter damit, denn das sind ideale Überwinterungsquartiere für die Erreger der Monilia-Fruchtfäule.

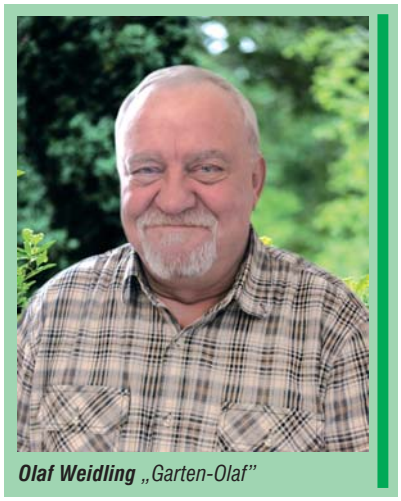
Wenn Sie die Leiter zum Winterschnitt anlegen, beseitigen Sie die Mumien gleich mit, anderenfalls entwickeln sich darin in aller Ruhe Sporen, die im Frühjahr ausgeschleudert werden und die Bäume erneut befallen.

Betagtere Bäume haben häufig eine lockere, rissanfällige Rinde, unter der zahlreiche Schädlinge überwintern, u.a. Eier von Spinnmilben und Apfelbaumgespinstmotten. Kratzen oder bürsten Sie abgestorbene Rindenteile ab. Dafür bietet der Handel spezielle Obstbaumkratzer an.

Bitte beachten Sie: Schnee hat ein erhebliches Gewicht, besonders dann, wenn er feucht ist bzw. zu vereisen beginnt. Da mussten schon große Bäume passen. Am besten ist es, die weiße Pracht umgehend von Ästen und Hecken zu schütteln, damit es keinen Schneebruch gibt. Gefährdete Pflanzen können vorsorglich zusammengebunden werden.

Im ersten Monat des Jahres muss das Wintergemüse (Rosenkohl, Grünkohl sowie abgedeckter Feldsalat) geerntet werden. Gefroren geerntetes Gemüse sollte in einem frostfreien, aber kühlen Raum langsam auftauen, ansonsten wird es weich. Besser ist, bei frostfreiem Wetter zu ernten.

Kontrollieren Sie regelmäßig Ihr Obst- und Gemüselager auf Pilzbefall und Schimmelbildung. Im



***Olaf Weidling** „Garten-Olaf"*

Januar hat man auch ausreichend Gelegenheit, sich um neues Saatgut zu kümmern, damit man nicht später als der Nachbar mit der Aussaat beginnt.

Bis zum nächsten Monat
Euer „Garten-Olaf"

Kurt Ripke

- Containerdienst 3 - 30 m³ (kleine Container für Einfahrten ab 2,20 m Breite)
- Fuhrbetrieb: Sand, Kies, Erde etc. Die Anlieferung ist auch mit Kleintransportern möglich.
- Anlieferung von Baumaschinen
- Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen

Schwartzestraße 4
04229 Leipzig
Tel.: 0341 / 4247666
Funk: 0172 /3484096
Fax: 0341 / 9468608
E-Mail: kurt_ripke@web.de
www.kurt-ripke.de

Sie fragen – wir antworten

Welche Bedeutung hat der Ort der Mitgliederversammlung (MV) für deren qualifizierte Durchführung? Wie lösen große Vereine das Platzproblem?

Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Im ersten Teil des Beitrags (LGF 11/2018) wurde die große Verantwortung des Vorstandes für die Festlegung des Versammlungsortes – insofern die Vereinssatzung keine Regelung beinhaltet – herausgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass der Erfolg der MV gefährdet werden kann, wenn einigen der Einladung zur MV folgenden Mitgliedern faktisch kein Zutritt zum Versammlungsort möglich ist, weil er zu klein ist oder wenn die Teilnahme dem einzelnen Mitglied an der MV und insofern die aktive Beteiligung an der Meinungs- und Willensbildung über ein erträgliches Maß unzumutbar ist oder die gesamten Umstände im Versammlungsraum eine ordnungsgemäße Durchführung der MV nicht oder nur bedingt zulassen. Letzteres ist z.B. der Fall, wenn im Versammlungsraum zeitgleich ein öffentlicher Gaststättenbetrieb stattfindet.

Abzulehnen sind grundsätzlich wegen des Fehlens eines geeigneten Versammlungsortes geteilte/getrennte MV. Das ist keine Alternative in derartigen, für den KGV durchaus belastenden Situationen. In der Vereinspraxis werden MV nicht grundlos als „Jahreshauptversammlung" der Vereinsmitglieder z.B. als „Gesamt-Mitgliederversammlung" bezeichnet.

Die Ausgangslage für eine objektive tragfähige Beschlussfassung ist in einer „Teilversammlung" – oder wie man sie auch bezeichnen will – immer eine andere als in einer Gesamtmitgliederversammlung. Der demokratische Meinungsbildungsprozess – z.B. die Vermittlung und persönliche Kenntnisnahme von Argumenten für oder gegen die Beschlussvorlage wird anders wahrgenommen als in einer geteilten MV.

Dies wirkt sich nicht unwesentlich auf das eigene Abstimmungsverhalten, die Bereitschaft zum Befolgen gefasster Beschlüsse u.a.m. aus. Daran ändert nur bedingt etwas, wenn den Teilnehmern einer zweiten MV Verlauf und Ergebnisse der vorangegangenen MV eines Teils der Vereinsmitglieder zur Kenntnis gegeben werden.

Im bundesweiten Vereinsleben – auch der der KGV – hat insbesondere in relativ großen Vereinen mit mehreren hundert Vereinsmitgliedern die Praxis der Etablierung und Durchführung neben der MV die von Delegiertenkonferenzen (auch als Vertreterkonferenz bezeichnet) einen festen Platz gefunden. Anzutreffen sind auch Verfahrensweisen, dass anstelle der MV die Delegiertenkonferenz als höchstes Vereinsorgan gemäß Satzungsregelung handelt. Die rechtliche Zulässigkeit für ein derartiges Vorgehen ergibt sich aus § 40 i.V. mit § 32 BGB.

Bevor sich der KGV für die Erweiterung der Vereinsorgane entscheidet, sollte unbedingt eine Beratung und Abstimmung mit dem Vorstand des SLK erfolgen.

Die Etablierung der Delegiertenkonferenz als weiteres Vereinsorgan in der Vereinssatzung sollte jedoch nicht dazu führen, dass die MV – verstanden als Gesamt-Mitgliederversammlung – im Vereinsleben keinen Platz mehr hat.

Anstehende Grundsatzentscheidungen für den KGV als Verein, aber auch als Betreiber der Kleingartenanlage (KGA), als Pächter und Verpächter fremden Grund und Bodens, die dem Erhalt und der Entwicklung des KGV und seiner KGA dienen, sollen grundsätzlich von der Mitgliederversammlung getroffen werden.

In der Vereinssatzung sollte die Stellung und Zuständigkeit der MV und der Delegiertenkonferenz eindeutig bestimmt werden. Die Erweiterung der Vereinsorgane um die Delegiertenkonferenz setzt einen rechtswirksamen (!) Beschluss der MV zur Änderung der Vereinssatzung voraus.

In der Vereinssatzung ist der Delegiertenschlüssel, d.h. die Anzahl der Delegierten (Vertreter) zu bestimmen. Z.B. wird ein Delegierter auf zehn Kleingartenpächter/Mitglieder als Schlüssel bestimmt. Unbedingt zu regeln ist, wie die No-

Fortsetzung auf Seite 19

Sparsames Licht für Laube und Parzelle

Ob Goethes letzte Worte tatsächlich „Mehr Licht" lauteten, ist strittig. Unstrittig hingegen ist, dass eine moderne Beleuchtung auch in der Gartenlaube sinnvoll ist und nicht die Welt kostet.

Sparsamer Umgang mit Energie ist nicht nur aus ökologischer Sicht notwendig, sondern trägt auch dazu bei, Geldbeutel bzw. Konto zu schonen. Das gilt für die Wohnung ebenso wie für die Kleingartenparzelle. Vor allem bei der Beleuchtung lässt sich mit wenig Aufwand so manche Kilowattstunde sparen.

Eines vorweg: Bei elektrisch betriebenen Geräten ist es mit dem Energiesparen so eine Sache: Häcksler, Heckenschere, Wasserpumpe & Co. schafft man sich für eine längere Nutzungsdauer an und wird sie kaum ersetzen, um den Stromverbrauch zu senken. Außerdem sind sie meist nur wenig in Betrieb, so dass das Einsparpotential gering ausfällt.

Anders sieht es bei der Beleuchtung in Laube und Geräteschuppen aus. Hier glühen oft noch „Birnen" mit 60 oder mehr Watt und auch so manche „Neonröhre" (gemeint sind damit Leuchtstofflampen) summt und blinkt und frisst unnötig Strom. Zwar wurde in den letzten Jahren so manche „Glühbirne" durch die zwischenzeitlich angebotenen Energiesparlampen ersetzt, aber mal ehrlich: Diese Dinger sind weder schön noch energieeffizient, außerdem enthalten sie Quecksilber.

Die Lösung sind LED-Lampen, die seit zwei bis drei Jahren nicht nur sehr preiswert angeboten werden, sondern die auch mit unterschiedlichen Lichtfarben in in verschiedensten Bauformen erhältlich sind. Letzteres ist besonders wichtig, denn so lassen sich defekte „Birnen" einfach durch kompatible LED-Lampen ersetzen, sodass keine Arbeiten an der elektrischen Anlage erforderlich sind.

Die so erreichbare Einsparung ist beachtlich: Für die Helligkeit einer alten 60er „Birne" reichen 3 Watt LED-Licht aus. Oft geben die Hersteller dieses Verhältnis auch auf der Verpackung an.

Beachtet sollte beim Kauf die Lichtfarbe bzw. Farbtemperatur. Tageslichtähnliches Licht mit hohem Blauanteil eignet sich gut für feinere Arbeiten, ansonsten wird es oft als zu kalt empfunden; es hat eine Farbtemperatur über 5300 K. „Gemütliches Licht", das dem der Glühlampen nahekommt, entspricht Werten von kleiner als 3300 K.

Der Austausch alt gegen neu erfolgt bei Glühlampen buchstäblich im Handumdrehen, denn es gibt die LED-Lampen in den Sockelformaten E27 (das sind die „großen Birnen") und E14 („Kerzen"). Außerdem sind im Handel auch alle gängigen „Halogenlampen" mit ihren vielfältigen Sockelformen erhältlich. Auch hier ist das Einsparpotential erheblich, denn die „Halogener" schlucken locker 20 oder 40 Watt.

Unkompliziert ist auch der Austausch der oft noch vorhandenen Leuchtstofflampen gegen baugleiche LED-Röhren mit der passenden Lichtfarbe. Einzige Tücke: Der alte Starter muss raus. Er wird ersetzt durch einen baugleichen „LED-Starter", den es zur neuen Röhre dazugeben sollte. Lassen Sie sich keine teuren „LED-Starter" im Handel aufschwatzen, das weiße Bauteil enthält nichts außer dem Draht, der die beiden Kontakte überbrückt und so die in der Leuchte verbaute Drossel abschaltet.

Der Vorteil der LED-Röhren liegt auf der Hand. Der Energieverbrauch sinkt auf unter ein Drittel, die LED flackert nicht, sondern springt sofort an; außerdem ist das Licht flimmerfrei. Einziger Nachteil: Im Unterschied zur gläsernen „Neonröhre" strahlt die LED nur in eine Richtung ab, das muss beim Einbau beachtet werden. Eine Bitte zum Schluss: Entsorgen Sie die alten Röhren nicht in der Mülltonne, sie enthalten Quecksilber. Die Rücknahme erfolgt über den Handel oder im Wertstoffhof. ***-ad***

Foto: Liebeskind / CC BY-SA 4.0

Fortsetzung von Seite 18

minierung und die Wahl der Delegierten erfolgt und wie lange ihre Wahlperiode andauert. Ggf. ist die Nominierung auch an personelle Voraussetzungen zu knüpfen. Eine Auswahl der Delegierten und deren Berufung durch den Vorstand sollte aus vielfältigen Gründen nicht in Betracht gezogen werden.

Im Übrigen können die allgemeinen Satzungsregeln, u.a. zur Einberufung der MV, komplett für die MV und die Delegiertenkonferenz übernommen werden.

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät

KM
... Ihr Dienstleister

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12
0174 – 71 21 488
034 347 – 50 789
034 347 – 81 613 (FAX)

Kai Mahner

km-ihr-dienstleister@gmx.de

Die Natur das Jahres 2019

Nach zwölf Folgen seiner Serie gibt unser Autor einen Ausblick auf die nächsten „Jahreswesen", die er 2019 vorstellen wird. Die Leser unseres Blattes dürfen gespannt sein.

Liebe Leser,
ein Jahr schreibe ich nun hier monatlich über die Natur des Jahres. Warum schreibe ich darüber im Leipziger Gartenfreund? Nicht wenige dieser Pflanzen und Tiere haben unsere Kleingärtner in ihren Gärten noch nie gesehen. Bei einigen anderen sind sie zwar in der Parzelle oder in der Umgebung vorhanden, aber man nimmt kaum Notiz von ihnen und beschäftigt sich nicht damit. Und gerade deshalb ist es mir ein Anliegen darüber zu schreiben.

Nicht selten hatte ich bei den Recherchen zu den Artikeln selber ein „aha-Erlebnis". Viele Dinge wusste ich vorher selber nicht. Sicher, dass der Wiesenchampignon zu den beliebtesten Speisepilzen gehört, da lesen Sie nichts Neues. Und so wird es auch beim Pilz des Jahres 2019 sein. Es dürfte für Sie keine große Überraschung sein, dass der Pilz des Jahres 2019, der grüne Knollenblätterpilz, nicht gerade in den Kochtopf sollte. Es sei denn man kocht streng nach einigen mittelalterlichen Rezepten ...

Bei der Auswahl der Themen für die Hefte 2018 versuchte ich stets, über Pflanzen und Tiere zu schreiben, die auch wirklich bei uns anzutreffen sind. Die Flusslandschaft der Lippe ist sicher reizvoll, aber deren Ausläufer berühren unsere Kleingärten nicht wirklich. Auch der alpine Felshumusboden ist eine genauere Betrachung wert, dürfte aber in Leipziger Parzellen recht selten sein. Und das „Altwürttemberger Pferd" ist mit Sicherheit ein stolzes, edles Tier, aber für die Mehrheit unserer Parzellen doch für das Pflügen bzw. Umgraben der Beete ungeeignet.

Gemüse des Jahres 2019 ist die Gurke.
Foto: Stephen Asmus / gemeinfrei

So wird es auch 2019 sein. Es wird das ein oder andere „Jahreswesen" geben, das Sie und ich noch nicht bewusst wahrgenommen haben, von dem manche sagen werden: „Das habe ich ja in unserem Verein schon gesehen." Anderes werden sie zum ersten Mal lesen. Die Themen sind auch 2019 weit gefächert. Noch sind zwar nicht alle Jahreswesen benannt, aber es gibt schon eine gute Auswahl. Einige Bekanntheiten sind schon dabei.

Beginnen werden unsere Freunde der Vogelschutzlehrstätte wie stets mit dem Vogel des Jahres, der Feldlerche (s. S. 22). Das Reh, als Wildtier des Jahres, ist sicher allen bekannt. Doch was ist mit der Senf-Blauschillersandbiene (auch Blauschwarze Sandbiene genannt), oder mit der Rostroten Mauerbine, der Schwarzen Heidelibelle, oder dem Schachbrett, einem Schmetterling?

Bei den Pflanzen sind wieder eher bekannte Vertreter gewählt worden: die Flatter-Ulme (Baum), die Disteln (Staude) sowie Besenheide (Blume) und das dreizähnige Knabenkraut (Orchidee).

Natürlich muss ich auch schauen, dass wir uns nicht zu sehr doppeln. Da ja vom Botanischen Garten Oberholz regelmäßig z.B. über Arznei- und Heilpflanzen informiert wird, muss schon überlegt werden, ob es sich lohnt, über den Weißdorn (Arzneipflanze) und das echte Johanniskraut (Heilpflanze) zu schreiben. Wenn darüber bereits im letzten Jahr informiert wurde, werde ich dies natürlich weglassen.

Besonders schwer dürfte aber das Gemüse des Jahres haben. Denn fast jeder Kleingärtner hat sie im Garten. Dabei schwört ein jeder auf „seine" Sorte, auf „seine" Anbauvarianten. Sie ist grün. Sie wächst in unseren Gärten in Dimensionen von gerademal 10 cm. oder kürzer bis hin zu weit über 50 cm Länge. Die Gurke!

Ich denke, es ist ein weit gefächertes Spektrum, das dieses Jahr zur Verfügung steht. Und vielleicht wird dieses Jahr auch wieder die Auwaldpflanze und das Auwaldtier benannt. Sie sehen, es wird wieder ein abwechslungsreiches Jahr in der Rubrik Natur des Jahres werden. Ich denke, ich werde bei meinen Recherchen wieder das ein oder andere „Aha-Erlebnis" haben und hoffe, dass auch für Sie wieder einiges an Neuem und Wissenswertem dabei ist.

In diesem Sinne: „Bleiben Sie schön neugierig!" ***ThK***

Burmeisters
Obstbaumschnitt
Naturgemäße Pflege an Obstbäumen aller Art und jeden Alters!
Kontakt:
0162-433 48 52
b.burmeister@viridosent.de
www.viridosent.de

Beschaulicher Jahresabschluss 2018 der Garten-Fachkommission (GFK)

Wer das Jahr über im Ehrenamt gearbeitet hat, darf sich mal etwas gönnen. Das gilt natürlich auch für die Gartenfachberater des Stadtverbandes.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter den Mitgliedern der GFK. Neben den aktiven Teilnahmen für den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) an öffentlichen Veranstaltungen, wie z.B. der Messe „Haus-Garten-Freizeit“, den Leipziger Markttagen sowie den beiden Pflanzenmärkten im Botanischen Garten der Universität Leipzig u.a., engagierten sie sich auch bei Begehungen in den Kleingartenanlagen des SLK und qualifizierten sich weiter.

Außerdem leiten fünf der Mitglieder der GFK Fachberater-Stammtische, die monatlich angeboten werden und als Bindeglied zwischen den „Profis” und den Gartenfreundinnen und Gartenfreunde an der Basis wirken.

Darüber hinaus sind einige Mitglieder auch für den Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. (LSK) tätig. Nicht zu vergessen ist das ehrenamtliche Wirken der Fachberater in ihren eigenen Vereinen.

Deshalb ist es nur gerecht, dass man sich am Ende eines Jahres auch einmal Zeit nimmt, um in entspannter Runde die zurückliegenden zwölf Monate Revue passieren zu lassen oder sich auch über Themen austauscht, über die ansonsten gar nicht debattiert wird. Auch das erweitert den Bildungshorizont.

So fanden sich am 5. Dezember 2018 elf aktuelle sowie zwei ehemalige Mitstreiter der Garten-Fachkommission bei ausgezeichneter Bewirtung im Neu-Lindenauer Restaurant „Syrtaki” ein. Die Stimmung war locker und einige Anekdoten aus der Historie machten die Runde. Nach rund dreistündigem Beisammensein verabschiedeten die Anwesenden einander mit guten Wünschen für den Rest des alten und für das anstehende neue Jahr.

Olaf Weidling
Leiter GFK

Der Buchtipp

Gerade in der dunklen Jahreszeit freuen sich Kinder, wenn die (Groß-)Eltern ihnen Märchen vorlesen. Passend dazu hat Erich Weidinger Märchen zu Papier gebracht, deren Helden nicht kühne Ritter und holde Prinzessinnen sind, sondern allerlei Pflanzen.
So erfährt der staunende Leser, was es mit den gelben Blumen auf sich hat, wie das Schneeglöckchen zum Schnee kam, dass die Sternblume vom Himmel stammt und warum es in der Natur auch giftige Pflanzen gibt. Nagut, und ein Prinz und eine Königin kommen auch vor.
Für den fachlichen Part sorgt Karl Ploberger (Genau, der mit den Gartenbüchern für intelligente Faule!). Er liefert zu jedem Märchen eine Ergänzung mit allerlei Wissenswertem zu jeweiligen Pflanze. Abgerundet wird das liebevoll gestaltete Buch durch mehrere Mandalas, die vom Vorleser oder den Zuhörern selbst ausgemalt werden können.

Cadmos 2017, Erich Weidinger, 80 S., Broschur, 17,6 cm x 24,6 cm, ISBN 978-38404-75627, 14,95 EUR

Die Fachberater bei ihrem Jahresabschlusstreffen im „Syrtaki”. *Foto: GFK*

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Die **Feldlerche** *(Alauda arvensis)* war 1998 Vogel des Jahres und ist es 2019 wieder, denn ihr alarmierender Rückgang hat sich ungebremst fortgesetzt.

In den vergangenen 20 Jahren ist jede dritte Feldlerche verschwunden. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, kürten NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern die Feldlerche zum „Vogel des Jahres 2019". *In der Begründung heißt es „Nur noch wenige kennen und hören den Gesang der Feldlerche am Himmel. Intensivkulturen mit Wintergetreide, Mais und Raps, fehlende Brachflächen und der Rückgang von Insekten verringern ihren Lebensraum und ihre Nahrungsgrundlage*."

Wenn wir den Stadtrand erreichen und uns der Feldflur nähern, fällt uns die fehlende Artenvielfalt auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen ebenso auf wie die Ruhe über den Feldern. Kaum ein Vogel ist zu sehen und zu hören.

Die Feldlerche ist eine der Vogelarten, die – zumindest dem Namen nach – den meisten bekannt sind. Die über der grünenden Saat singend aufsteigende Feldlerche ist bzw. war für unsere Felder eine bezeichnende Erscheinung und es gibt wohl niemanden, der sich nicht über ihren abwechslungsreichen Gesang in den Vorfrühlingstagen freute.

Als Teilzieher verlässt die Feldlerche ihre Brutgebiete im Osten und Norden Europas, um Herbst und Winter in wärmeren Gebieten zu verbringen. Die meisten Lerchen ziehen in den Mittelmeerraum. In wintermilden Gegenden streifen die Vögel in der kalten Jahreszeit in Trupps von wenigen dutzend Tieren, aber auch von mehreren hundert Vögeln auf der Suche nach Nahrung umher. Feldlerchen sind fast in ganz Europa verbreitet. Nur im äußersten Norden brüten sie nicht. Außer in Europa kommen Feldlerchen auch in Teilen Nordafrikas und in Asien bis Nordsibirien und Japan vor.

Ab Mitte Februar bis Mitte März kehren die Feldlerchenmännchen aus ihrem Winterquartier zurück. Die Weibchen folgen 13 Tage später nach. Ein kleiner Teil der Population überwintert in Deutschland. Ihr Frühjahrszug ist auffälliger als der Herbstzug. Sie ziehen auch nachts und selbst dann verstummen sie nicht.

Die Männchen empfangen die Weibchen im März/April mit ihren Balzflügen. Der Balzflug beginnt am Boden und führt, anfangs geradlinig, dann mit spiralförmigen Bewegungen, in die Höhe. Dabei singen sie oft mehrere Minuten ohne Unterbrechung. Ihr melodischer Gesang ist weithin zu hören. Nach dem Gesang stürzt sich das Männchen mit angelegten Flügeln wieder in Richtung Boden.

Eine Feldlerche mit gesammeltem Futter im Schnabel. *Foto: Diliff / CC BY-SA 3.0*

Nach der Verpaarung errichtet das Weibchen am Boden in Furchen und Mulden von Feldern und Wiesen das durch einen Erdbrocken oder ein Grasbüschel gut gegen Sicht geschützte Nest. Optimal für den Nestbau ist eine Umgebung, deren Pflanzenbewuchs eine Höhe von 15 bis 25 cm erreicht hat. Das Nest selbst ist ein lockerer, breiter Bau aus trockenen Halmen und Wurzeln, der innen glatt und rund mit feinen Gräsern ausgelegt wird. Es werden zwei Jahresbruten durchgeführt. Für jede der aufeinanderfolgenden Bruten wird ein neues Nest gebaut. Die Bauzeit dauert bei Erstbrutnestern 8 bis 10, bei Folgenestern nur 4 bis 5 Tage.

Die Gelegestärke liegt bei 3 bis 5 Eiern, die in Färbung und Zeichnung von Weibchen zu Weibchen variabel sind, aber stets schwach glänzend. Auf weißlichem, rahmfarbenem oder hell bräunlichweißem Grund sind sie über und über dunkelgrau bis olivbraun oder braun gefleckt, zum stumpfen Pol hin kranzartig gehäuft. Die Eier werden in 11 bis 14 Tagen allein vom Weibchen erbrütet.

Relativ zeitig verlassen die Jungen am 9. Tag das Nest, obwohl sie weder fliegen noch flattern oder richtig laufen, sondern sich nur hüpfend fortbewegen können. Die Jungvögel werden nach dem Verlassen noch etwa bis zum 30. Lebenstag von den Eltern gefüttert. Dennoch beginnen die Jungen vom 16. Tag an selbstständig Futter aufzunehmen. Ihr Sperrachen ist gelb und auf der Zunge sind drei schwarze Punkte erkennbar.

Interessant ist das Verhalten der Feldlerchen bei Gefahr. Nähert man sich dem Nest, bleiben die Altvögel im Vertrauen auf ihre Tarnfärbung sitzen. Hinsichtlich ihrer Ernährung nimmt die Feldlerche eine Mittelstellung zwischen Weich- und Körnerfresser ein. Dabei ist die Nahrung den Jahreszeiten angepasst; grüne Blätter der Saaten stehen im Winter auf dem Speiseplan, während im Frühjahr und Sommer Gliederfüßer und Ringelwürmer bevorzugt werden, im Herbst Sämereien. Die Nestlinge werden in der Regel nur mit Insekten aufgefüttert.

In einigen Bundesländern steht die Feldlerche bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. In Sachsen hat die Anzahl der Brutpaare seit Mitte der 1990er Jahre um etwa 30 % abgenommen. Im Rahmen des Bodenbrüterprojektes, das seit 2009 in Sachsen durchgeführt wird, werden die Feldlerche, der Kiebitz und das Rebhuhn durch die Verbesserung ihrer Lebensraumsituation besonders unterstützt.

Für die Feldlerche werden z.B. sogenannte Feldlerchenfenster eingerichtet. Diese ca. 20 m^2 großen Flächen ohne Aussaat sollen die Strukturvielfalt auf dem Acker verbessern und die ansonsten dichten

Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Kornrade** *(Agrostemma githago)* war früher als Getreideunkraut auf allen Kontinenten verbreitet. Seit 1996 ist sie vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste.

Die Gewöhnliche Kornrade *(Agrostemma githago)* ist auch als Ackerrade, Höllenkorn, Klockeblume, Kornrose oder Pisspöttken bekannt. Sie gehört zu den Nelkengewächsen. Es ist eine einjährige Pflanze mit spindelförmiger Pfahlwurzel. Ihr Stängel ist aufrecht, im oberen Bereich werden Seitentriebe gebildet. Die Laubblätter stehen gegenständig.

Die Pflanze wird 60 bis 90 cm hoch. Die zwittrigen Blüten erscheinen von Juni bis August. Die Samen reifen zeitgleich mit dem Getreide und sind deshalb schwer davon zu trennen. Die Kornrade ist ein Therophyt, d.h., sie hat sich widrigen Lebensumständen angepasst.

Ihre Heimat sind der Mittelmeerraum und gemäßigte Zonen Asiens und Nordafrikas. Sie liebt mäßig alkalische und stickstoff-salzhaltige trockene Böden. Früher war sie oft auf Brachen, Ödflächen und Getreidefeldern zu finden. Die Ausbreitung erfolgt durch verunreinigtes Saatgut. Durch moderne Saatgutreinigung ist die Ausbreitungskette unterbrochen, die Felder sind frei von Kornrade.

Kornrade ist giftig! Über verunreinigtes Saatgut kam es beim Verzehr von Getreideprodukten zu Übelkeit und Todesfällen. Hauptinhaltsstoffe sind Saponine, wie Githagin und eine seiner organisch-chemischen Verbindungen, das Aglycon-githagenin, außerdem Agrostemmasäure, Bitter- und Gerbstoffe.

In der Volksheilkunde wurden Blätter und Samen bei Hautunreinheiten, Gastritis, Husten, gegen Würmer und zur Entwässerung eingesetzt. Die Wirksamkeit ist wissenschaftlich nicht belegt. Äußerlich soll das frische, zerkleinerte Kraut vor Mund und Nase gehalten und hindurch geatmet; so hilft es gegen Husten und Schnupfen. Umschläge mit frischem Kraut wirken blutstillend. Auszüge aus frischen Blättern werden bei Akne und Hautkrankheiten empfohlen. Die reifen und getrockneten Samen sind in der Homöopathie ein Mittel gegen Magenschleimhautentzündung.

Die Kornrade war die Pflanze des Jahres 2003. In geschützten Bereichen, wie Wildpflanzenmischungen, wird sie wegen ihrer Schönheit wieder als Saatgut angeboten. So findet sie erneut Eingang als Zierpflanze in die Gärten.

Jugoslawische Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass Ausscheidungen der Kornrade Weizen zu erhöhter Eiweißproduktion anregen.

Der Volksglauben sagt, dass gebundene Kränze aus Kornrade um Bäume gelegt werden, damit das Obst nicht unreif vom Baum fällt. Auch können böse Absichten der Menschen erkannt werden, wenn man sich den Kornraden rückwärts nähert, diese rückwärts erntet, einen Kranz aus ihnen flicht und um den Kopf legt. So erklärt sich auch die botanische Bezeichnung: *Agrostemma githago* kommt aus dem Griechischen – agros bedeutet Feld, stemma binden, Kranz; *gith* ist der Name des Schwarzkümmels und *aga* Ähnlichkeit mit. Der Samen hat Ähnlichkeit mit dem des Schwarzkümmels und die gesamte Pflanze wurde zum Winden von Kränzen genutzt. ***Dr. Hannelore Pohl***

Veranstaltungen

• **18.1.,** 18.30 Uhr: Vortrag u. Lehrfilm zu Ökologie und Lebensweise des Wolfes, mit Lothar Andrä; 8/4 Euro. Bitte anmelden.

Botanischer Garten Oberholz
Störmthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Fortsetzung von Seite 22

Bestände von Wintergetreide und Raps für die Zweibrut ab Anfang Juni zugänglich machen. Von der Feldlerche werden diese Bereiche vor allem für den An- und Abflug sowie zur Nahrungssuche genutzt. Bereits ein bis zwei solcher Freiflächen je Hektar genügen, um den Bestand zu stärken.

Nach wie vor ist der Mensch der Feind „Nummer 1". Er vernichtet ihren Lebensraum. Durch zu frühes Mähen der Wiesen werden zudem die Nester mit den Jungen zerstört. Außerdem wird durch den starken Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft die Nahrung der Feldlerchen immer knapper. Bald werden wir ihren schönen Gesang nicht mehr oder nur noch selten hören. Zu ihren natürlichen Feinden zählen das Wetter, die Parasiten, die Greifvögel, die Rabenvögel, das Hermelin, der Fuchs, die Wildschweine, der Waschbär und der Marderhund.

Wiederfunde beringter Lerchen zeigen, dass die Feldlerchen ihrem Geburtsplatz sehr treu sind. Jahrelang kommen sie an denselben Ort zurück. Über eine freilebende, in Prag beringte Feldlerche wird von einem Höchstalter von 8 Jahren und 9 Monaten berichtet.

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutzlehrstätte des SLK

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die Kartoffel eignet sich gut zum Anbau im Kleingarten. Unser Autor beleuchtet das Thema Kartoffel in diesem Artikel und in der Fortsetzung im Februar ein wenig genauer.

In Kleingärten ist die Kartoffel eine verbreitete Kulturpflanze. Hauptmotiv für den Anbau ist die zumindest zeitweise Selbstversorgung aus dem eigenen Garten. Kartoffeln haben ihr Image als Sattmacher abgelegt und werden wegen ihres hohen ernährungsphysiologischen Wertes geschätzt. Auch optisch stellt ein blühender Kartoffelbestand eine Bereicherung für den Garten dar.

Wenn auch nicht jede Sorte für den Kleingarten geeignet oder verfügbar ist, lohnt es sich, die von den Züchtern geschaffene Vielfalt auszuprobieren. Die Ernte qualitativ hochwertiger Knollen ist in jedem Jahr eine neue Herausforderung. Kartoffeln reagieren relativ stark auf Witterungseinflüsse und können von Schaderregern und Schädlingen beeinträchtigt werden. Darüber hinaus stellt die Verwendung des Pflanzgutes aus vegetativer Vermehrung eine Besonderheit dar.

Geschichte des Anbaus

Die Heimat der Kartoffel ist Südamerika. Es scheint sicher, dass die Spanier die Kartoffel als Nutzpflanze im Reich der Inkas entdeckten und mit nach Europa brachten. Hier wurde sie über viele Jahre wegen ihrer schönen Blüten als Gartenpflanze angebaut, wobei sie sich immer weiter ausbreitete. Erst ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurde vor allem in Oberfranken und im Vogtland erkannt, dass die Kartoffel nicht ins Blumenbeet, sondern in den Kochtopf gehört. Schlechte Ernten und Hunger führten dann dazu, dass die Kartoffel auch für die Ernährung angebaut wurde. Sie konnte sich nur schwer durchsetzen, weil die ersten Importkartoffeln einen kratzigen Geschmack hatten und manche sogar ein Brennen im Hals verursachten.

Die Kartoffel, wie wir sie heute kennen, ist erst durch jahrelange Züchtungsarbeit entstanden. Zudem verhinderte die weit verbreitete Meinung, die Kartoffel als Nachtschattengewächs sei giftig, lange die breite Anerkennung als Grundnahrungsmittel.

In Europa wurde die Kartoffel lange Zeit wegen ihrer Blüten angebaut, ehe sie den Weg in den Kochtopf fand.

Foto: Keith Weller / gemeinfrei

Aufgrund ihres günstigen Nährstoffgehaltes und der großen Vielfalt der Zubereitungsmöglichkeiten ist die Kartoffel heute ein unverzichtbarer Bestandteil einer ausgewogenen und vollwertigen Ernährung. Unabhängig davon, ob die Knollen auf großen Feldern oder im Kleingarten gewachsen sind, sie sollten auf keinem Speisezettel fehlen.

Sortenwahl

Mit der Sortenwahl wird die Grundlage für das spätere Ernteergebnis gelegt. Empfohlen wird, sich über die verschiedenen Sorteneigenschaften zu informieren, um eine gezielte Auswahl treffen zu können. Wenn möglich, sollten zwei oder mehrere Sorten mit verschiedenen Eigenschaften angebaut werden. So kann nicht nur die Vielfalt genutzt und ausprobiert, sondern auch eine je nach Witterung auftretende ungünstige Eigenschaft einer Sorte ausgeglichen werden.

Bei der Sortenwahl sind Reifezeit und Lagereignung zu beachten. Erstes Kriterium bei der Sortenwahl von Kartoffeln ist die Reifezeit. Sorten der sehr frühen Reifegruppe werden meist im Juli geerntet. Eine Ernte ist bereits im Juni möglich, wenn das Pflanzgut vorgekeimt wird, das Auspflanzen zeitig erfolgt und die Dämme anfänglich mit einer Folie abgedeckt werden.

Kartoffelpflanzgut für den Kleingarten kann im Frühjahr in Baumärkten, im Landhandel, in landwirtschaftlichen Betrieben mit Kartoffelvermehrung sowie auf Pflanzgutmärkten erworben werden. Auch über das Internet wird es angeboten, insbesondere ältere Sorten. Generell ist zu beachten, dass ein Verkauf von Speise- oder Futterkartoffeln für Pflanzzwecke nicht erlaubt ist. Bei Pflanzkartoffeln muss es sich um amtlich anerkannte Ware handeln.

Teil 2 folgt

Für weitere Informationen zum Kartoffelanbau im Kleingarten stehen Ihnen die Fachberater des SLK gern zur Verfügung.

Erik Behrens
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301